MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

406 (4.9.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187204

Donnerstag, 4. September. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 406.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. D.: A. Maderna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: L. D.: F. Kircher für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Druckhaus: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 75 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.80 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 7.02 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Der Kampf der Pfalz.

München, 4. Septbr. (Priv.-Tel.) Zur Ablehnung der Unterredung des bayrischen Ministerpräsidenten mit dem französischen General Fayolle in Kaiserslautern schreibt die Bayrische Staatszeitung:

„Um die Bedeutung der ablehnenden Antwort des Generals würdigen zu können, ist es notwendig, zu beachten, daß er geflissentlich übersieht, daß die Pfalz in erster Linie bayrisches Gebiet ist. Er gesteht nur den beiden Behörden das Recht zu, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen und lehnt die Vermittlung des bayrischen Ministerpräsidenten ab, obwohl sie doch zum Ausgleich der Gegensätze und zur Beruhigung der in hohem Grade aufgeregten Bevölkerung hätte beitragen können. Damit gibt Fayolle dann unzweideutig zu erkennen, daß es den Franzosen darum zu tun ist, die Pfalz zunächst von Bayern loszulösen, um dann ein Gebilde gemäß Frankreichs Interessen aus ihr zu machen.

So hat der Schritt des bayrischen Ministerpräsidenten doch das Gute gehabt, Klarheit darüber zu schaffen, daß alle die bisherigen Erklärungen der französischen Gewalthaber, die den Anschein erwecken konnten, als ständen sie den Vorgängen völlig unparteiisch gegenüber, nichts als eitel Wind sind."

München, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Das bayrische Verkehrsministerium hat dem Personal des Postamtes Ludwigshafen, das sich bei den letzten Vorkommnissen in der Nacht vom 28. auf 29. 8. in treuer Hingabe an das Deutschtum und in edler Pflichterfüllung für die Interessen des Vaterlandes einsetzte, wärmsten Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Verkehrsminister hat der Witwe des getöteten Postverwalters See sein herzlichstes Beileid übermittelt und weitgehende Unterstützung aus Anlaß des Opfertodes ihres Gatten zugesichert, in Uebereinstimmung mit der bayrischen Gesamtregierung und unter einhelliger Zustimmung des ständigen Landtagsausschusses.

Die neue Regierung in Birkenfeld.

Aus dem Fürstentum Birkenfeld, 3. Sept. Das kleine Birkenfeld, bekannt durch seine Idarer und Obersteiner Achat- und Diamantschleifereien, besitzt seit einigen Tagen wieder einmal eine neue Regierung und damit seit der Revolution den dritten Präsidenten. Der klerikale frühere Idarer Oberamtsrichter Harteng, ist mit den übrigen Mitgliedern der Regierung des kaum 80 000 Seelen zählenden Ländchens gestürzt und an seine Stelle als provisorischer Präsident der Zweibrücker Rechtsanwalt Köller, Sohn eines früheren pfälzischen Oberlandesgerichtspräsidenten getreten. Von diesem neuen Oberhaupt des Naheländchens wußte man bisher nur, daß er ein schöngeistiger, schwärmerischer veranlagter Herr ist, der während des Krieges als Rittmeister und Major im Felde stand. Weitere Mitglieder der neuen Regierung sind Referendar Hauth und Generalsekretär Eissel, beide von Birkenfeld. Der provisorische Präsident soll zurücktreten, sobald ein birkenfeldischer Jurist als Nachfolger gefunden ist. Vor einiger Zeit war vom Landesausschusse eine Kommission unter Führung des deutschdemokratischen Idarer Rechtsanwaltes Doerr, eines angesehenen Juristen, nach Oldenburg gesandt worden, um schiedlich-friedlich die Loslösung vom Mutterland zu erlangen und war mit günstigem Resultate nachhause gekommen. Allerdings sollte das Ländchen, wofür die Kommission selbst eintrat, den Anschluß an den Freistaat Preußen suchen und in der Rheinprovinz als selbständiger Kreis unter Erhaltung seines Staatsgutes im Werte von etwa 7 Millionen Mark und unter Wahrung der Rechte des Gesamtpartes aufgehen. Der gesamte Landesausschuß erkläre sich mit diesem Ergebnisse einverstanden. Sie hatten aber die Rechnung ohne die bestehende provisorische Regierung gemacht, für welche ein Winkelkonsulent namens Balder-Birkenfeld als Wortführer auftrat und der Kommission den schweren Vorwurf ins Gesicht schleuderte, sie hätte das Land an Preußen verschachert, an eine Loslösung auf legalem Wege sei nicht zu denken. Nunmehr stellte sich der Landesausschuß auf den Standpunkt, daß die Auseinandersetzung mit Oldenburg auf gesetzlichem Wege zwar gutgeheißen werde, aber über die Frage des Anschlusses an ein anderes Staatsgebilde das Volk zu befragen sei. Der Landespräsident Hartong billigte namens der Regierung diesen Vorschlag, nicht so aber die provisorische Regierung zweifellos unter dem Einfluß des Militärverwalters Majors Bastiani, der auch den ersten Präsidenten entlassen hatte, indem sie den Landesausschuß für aufgelöst erklärte und ihm jede fernere Tätigkeit untersagte, die Ernennung eines Volksrates als Ersatz für diesen in Aussicht stellte und kraft ihres Amtes als anerkannte Regierung — notabene von der Besatzungsbehörde — eine Reihe von Beamten, darunter den Regierungspräsidenten Hartong ihres Amtes entsetzte.

Wandel der Volksstimmung in Bayern.

Recht interessante Mitteilungen über einen beginnenden Wandel der Volksstimmung in Bayern macht der Münchener Vertreter der „Köln. Ztg." in einem längeren Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Nach der zu Anfang Mai erfolgten Rückeroberung Münchens war, da namentlich die Fleißigen und Strebsamen nichts Geringeres als das endgültige Ende des Elends und die Rückkehr des früheren goldenen Zeitalters erwarteten, zunächst alles eitel Wonne und Seligkeit. Aber von Woche zu Woche mischte sich in der Erkenntnis, daß den alten Plagen bloß neue und noch schwerere folgen, immer mehr Wermut in den Freudenwein. Heute hat die allgemeine Unzufriedenheit und Mißstimmung einen solchen Grad erreicht, daß, wer in der Oeffentlichkeit über die derzeitigen Zustände und den „großen Saustall" (das heißt die Regierung) schimpft, der uneingeschränkten Zustimmung aller anwesenden Bauern, Handwerker und Arbeiter sicher sein kann, während, wer es wagen wollte, die Redensarten des vorigen Winters zu wiederholen, taube Ohren finden oder vielleicht sogar Gefahr laufen würde, verprügelt zu werden. Nehmen wir als Beispiel einen jener großen Wagen der bei ihrem Aufkommen hier so überaus unbeliebten vierten Klasse, wie sie jetzt fast ausschließlich den Eisenbahnverkehr in der näheren Umgebung Münchens vermitteln. Die Insassen sind vorwiegend Bauern und Bäuerinnen, der Rest meist kleine Leute. Ein paar einleitende Bemerkungen von hüben und von drüben, dann geht es wie jetzt gewöhnlich los: „Nach dem Krieg, der Revolution und dem Bolschewismus jetzt auch noch als das Schlimmste von allem die Erzbergerei; das ist mehr als das stärkste Roß vertragen kann." Stürmische Zustimmung aller Anwesenden. „Recht ham's," schreit ein alter Bauer, „a Ruh is erst, wann's glücklich 's letzte Fünferl verschuastert ham." „Und der Kini (König)," bemerkt ein zweiter, „war doch ein anderer Mann, als unsere neumodischen Bazi" (so etwas wie eine liebliche Mischung von Gauner und Hanswurst). Mit hunderterlei die heutigen Zustände kennzeichnenden Einzelheiten, aber durchweg in der gleichen Tonart, geht es bis zur Endstation weiter.

Kleine Genrebilder, wie das vorstehend gezeichnete, mögen an sich noch nicht viel beweisen. Aber es können zu ihrer Bekräftigung vielerlei sonstige Beobachtungen angeführt werden. Als dieser Tage der aus seiner monarchischen Gesinnung kein Hehl machende Kommandeur des 1. bayer. Schützenregiments, Oberstleutnant Herrgott, mit dem republikanischen Militärminister in Zwist geriet, nahm nicht nur das ganze Regiment geschlossen Stellung hinter seinem Befehlshaber, sondern sogar die „Münchener Post" sah sich zum Abdruck von Soldatenbriefen veranlaßt, die dem uneingeschränkten Zutrauen zu dem genannten Offizier Ausdruck gaben. Und dasselbe mehrheitssozialistische Blatt schreibt bei der Kritik eines den Sozialistenstaat verulkenden Theaterstücks, das mit tosendem Beifall aufgenommen wurde: „Geht es nach dem Publikum dieses Theaterabends, so haben wir in einem Jahre die Monarchie wieder." In Wahrheit dürfte eine derartige Annahme, so stark der Sozialistenstaat auch heute schon abgewirtschaftet hat, doch wohl stark verkehrt und auch kaum ganz ernst gemeint sein. Man hört wohl, mit oder ohne Grund, von demnächstigen weiteren Spartakiden-Putschen, aber niemals auch nur von der Absicht eines Putsches der Anhänger des früheren Systems. Es rührt dies vielleicht daher, daß die vorstehend erwähnte Mißstimmung, namentlich des Bauernstandes, eher mit völliger Hilf- und Hoffnungslosigkeit als mit dem starken Willen zur Besserung gepaart zu sein scheint, daß sie also ausgesprochen passiv, nicht aber aktiv ist.

Stünden, was nicht der Fall ist, irgendwelche Neuwahlen, beispielsweise zum Landtag, vor der Tür, so würde sich der neueste Wandel der Volksstimmung voraussichtlich in einem Rückgang der beiden zurzeit stärksten Parteien des Landtags kundtun. Denn die bayerische Volkspartei, also das ehemalige Zentrum, hat die von ihr eine Rettung aus der sozialistischen Hochflut erwartenden Volksteile, mindestens ebenso sehr enttäuscht, wie der Mehrheitssozialismus die radikalen Elemente, die sich jüngst bei den Gemeindewahlen den Unabhängigen zuwandten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, haben dagegen die den Kern der heutigen Mittelpartei bildenden Nationalliberalen, die durch die Revolutionswirren zu einem kleinen Häuflein zusammengeschmolzen waren, alle Aussicht, beträchtlich an Boden zu gewinnen. Den Demokraten schadet es, daß sie vielfach als Vorläufer des Sozialismus gelten. Und der von Eisner so geschickt in seine Netze gezogene Bauernbund ist, seit Gandorfer, der Anstifter dieses unnatürlichen Techtelmechtels, unter die Räder kam, in einem Gärungsprozeß begriffen, über dessen Ausgang sich noch nichts Bestimmtes sagen läßt.

So viel scheint nach allem, was ich erfahre, sicher zu sein, daß die Erzbergerei tatsächlich auf die Leute und besonders auf die Bauern beinahe stärker einzuwirken beginnt als Krieg, Revolution und Bolschewismus miteinander. Während des ganzen Krieges hat man, so viel auch fast ein jeder erduldete, im eigenen Lande kaum jemals ein unzufriedenes Wort über Deutschland als solches gehört. Warum wird jetzt, beispielsweise durch die in Aussicht gestellte Schnüffelei, der Bogen derart bis zum Brechen überspannt, daß den Leuten der nach den bisherigen Revolutionserfahrungen noch verbliebene Rest von Vaterlandsliebe mit Gewalt ausgetrieben wird?

Der Münchener Geiselmord-Prozeß.

München, 4. Sept. (Priv.-Tel.) Am dritten Tage des Geiselmordprozesses wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Als 7. Angeklagte, hatte sich der Kaufmann Gsell zu verantworten. Er war im Luitpoldgymnasium mit Schreibarbeiten beschäftigt und fertigte die Liste der zu erschießenden Geiseln an, die er dann an Hausmann auslieferte. Der Angeklagte gab u. a. zu, daß Professor Berger vor der Erschießung mißhandelt worden sei.

Der letzte Angeklagte war der Artist Hesselmann. Dieser selbst schwer beschuldigte Angeklagte nahm eine wesentlich andere Haltung ein als die bisher vernommenen. Durch seine Ausführungen wurde der Hauptangeklagte Seidel schwer belastet. Er schilderte ihn als einen gewalttätigen, grausamen Rohling. Bewegung ging durch den Schwurgerichtssaal, als Hesselmann erzählte, wie Seidel mit vorgehaltenem Revolver dem mit Tränen kämpfenden, als Geisel eingelieferten Husaren der Reichswehr das Geständnis abzwang, daß er bei der Erschießung Rosa Luxemburgs und Liebknechts dabei gewesen sei. Mit diesem Geständnis wollte Seidel die roten Gardisten aufstacheln.

Seidel blieb bei diesen schweren Beschuldigungen äußerlich ruhig, aber seine Augen gingen unruhig hin und her und verrieten die innere Erregung. Auch den nochmals um sein Leben flehenden Fürsten Thurn und Taxis fertigte Seidel mitleidslos ab. Bei dieser Anklagen gegen Seidel kam es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und dem Rechtsanwalt Liebknecht-Berlin. Im Besitze Hesselmanns fand man auch Wertsachen, die von den Geiseln herrührten, die dieser aber natürlich wieder gekauft haben will.

Im Verlauf der Vernehmung weiterer Angeklagten wurde von diesen zugegeben, daß während der Verbringung der Geisel in den Hofraum und während der Erschießung eine Anzahl Frauenzimmer in fröhlichster Laune an dem Fenster gestanden und zugeschaut haben und daß nach der Erschießung in der Kanzlei gehörig Wein getrunken und eine Menge Zigaretten geraucht worden seien.

Die weitere Verhandlung findet morgen Donnerstag statt. Es sind noch zwei Angeklagte zu vernehmen, dann folgen die Aussagen der über 200 Zeugen.

Rumänien und die Alliierten.

Versailles, 3. Septbr. (WB.) Einige Pariser Morgenblätter stellen fest, daß die rumänische Regierung sich weigert, den österreichischen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Nach dem „Petit Parisien" erklärte ein hervorragendes Mitglied der rumänischen Friedensdelegation, daß die Weigerung erfolge, weil der Friedensvertrag zwei Bedingungen stelle, die gegen die Nationale verstoßen würde, sie beträfen die Behandlung der Minoritäten und wirtschaftliche Bestimmungen, welche ohne Mitarbeit Rumäniens festgesetzt werden sollen.

Paris, 3. Septbr. (WB.) Nach dem „Echo de Paris" hat der Oberste Rat der Alliierten die Lage geprüft, wie sie durch das lange Stillschweigen Rumäniens, das noch auf keine Note geantwortet hat, die ihm zugestellt wurden, entstanden ist. Das Blatt glaubt zu wissen, daß strenge Maßnahmen in Aussicht genommen sind, insbesondere für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Berlin, 4. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Da Rumänien auf die neuesten Forderungen des Verbandes noch keine Antwort erteilt hat, wurde gestern im obersten Rat die Diskussion fortgesetzt. Man sprach von der Möglichkeit eines rumänisch-ungarischen Sonderfriedens. Daraufhin schlug Clemenceau ein Ultimatum vor, während Balfour eine Flottendemonstration an der Schwarzen Meerküste beantragte. Tittoni riet, weitere Informationen abzuwarten. Infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen Tittoni und Clemenceau wurde die weitere Erörterung der Frage auf heute vertagt.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Erörterung des Friedensvertrags in der französischen Kammer.

Paris, 3. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Generalberichterstatter Louis Barthou schloß heute seine Ausführungen über den Friedensvertrag, mit denen er gestern in der Kammer begonnen hatte. Nach ihm werden Sembat und Franklin Bouillon das Wort ergreifen. Die Hoffnung, diese Woche die Debatte über den Friedensvertrag abzuschließen, muß aufgegeben werden. Die Kammer wird am Samstag keine Sitzung abhalten, infolge der Grundsteinlegung des Denkmals zum Andenken an die amerikanische Intervention.

In den Sitzungen am Donnerstag und Freitag werden diejenigen Redner angehört werden, welche die finanziellen und wirtschaftlichen Klauseln des Friedensvertrages zu prüfen gedenken und denen die interessierten Minister Klotz, Loucheur und Clementel antworten werden. Hierauf wird Viviani, der Präsident der Friedenskommission der französischen Kammer, das Wort ergreifen. Der Ministerpräsident Clemenceau hat sich entschlossen, erst am Ende der Diskussion seine Erklärungen abzugeben.

Der Wiederaufbau.

Versailles, 3. Sept. (WB.) Bei den in Versailles über den Wiederaufbau geführten Verhandlungen wird nunmehr in die Besprechung der Unterkommissionen eingetreten. Für die nächste Zeit sind Sitzungen in Aussicht genommen über die Zuteilung bestimmter Sektoren an Deutschland für die Wiederaufräumungsarbeiten, für die Wiederaufforstung sowie die Wiederherstellung der Bergwerksbezirke und die Erlaubnis zur Besichtigung dieser Gebiete.

Der Friede mit Bulgarien.

Paris, 3. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der interalliierte Oberste Rat setzte heute morgen die Prüfung des Friedensvertrages mit Bulgarien fort. Die Frage von Thrazien wurde dabei nicht berührt. Ferner hat sich der interalliierte Oberste Rat heute Benes und Benolski angehört, von denen der erstere im Namen der Tschecho-Slowakei und der letztere im Namen Polens über die Frage von Teschen sprach. Es scheint, daß die Verhandlungen zwischen den alliierten Mächten nun ziemlich vorgerückt sind, sodaß man in kurzer Zeit die Regelung der Adriafrage ins Auge fassen kann. Man glaubt zu wissen, daß die amerikanische Delegation gegenwärtig vor der Friedenskonferenz auf die Notwendigkeit hinweist, den Bulgaren einen Teil der rumänischen Dobrutscha wieder abzutreten. Es handle sich um den Distrikt von Dobisch, welcher südöstlich desjenigen Gebiets liegt, das auf Grund des Vertrages von Bukarest vom Jahre 1913 an Rumänien abgetreten wurde und von welchem die amerikanische Delegation geltend macht, daß die Bevölkerung zum größten Teil türkischer oder bulgarischer Abstammung ist. In rumänischen Kreisen behauptet man, daß es keinen Präzedenzfall dafür gibt, daß man die Grenze eines alliierten Staates, wie sie vor dem Kriege bestanden, zu Gunsten eines feindlichen Staates einer Revision unterzieht. Man fügt bei, daß wenn im Distrikt von Dobisch eine zum größten Teil nicht rumänische Bevölkerung lebe, der Distrikt von Wanin dafür im Nordwesten von Belgrad dafür von über 120 000

Rücklieferung der nach Polen verschleppten Deutschen.

Berlin, 3. Sept. (WB.) Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die deutschen Verschleppten bis spätestens Donnerstag früh von der polnischen Regierung zurückgeliefert werden.

Die Frage der Verlegung des Völkerbund-Sitzes.

Paris, 3. Sept. (Eigener Drahtbericht indirekt.) Die Pariser Blätter wollten eine Bestätigung der Nachricht erlangen, wonach der Sitz des Völkerbundes von Genf nach Brüssel verlegt werden soll, und wandten sich an das Büro der Friedenskonferenz, welche um diese Angelegenheit jedoch nichts wußte. Die Blätter wandten sich hierauf an die belgische Regierung und an die belgische Delegation, welche erklärten, es sei ihnen von einer solchen Verlegung nichts bekannt. Da man jedoch auf der Angelegenheit beharrte, erfuhr man schließlich, daß tatsächlich von der Verlegung des Sitzes

MARCHIVUM

des Völkerbundes die Rede war, da die Schweiz wenig Geneigtheit zeige, in den Völkerbund einzutreten. Die Regierung von Bern macht Vorbehalte, sodaß man sich die Frage stellte, ob die neutrale Schweiz, welche neutral bleiben wolle, ohne Unannehmlichkeiten den Sitz des Völkerbundes in Genf aufnehmen kann. Unter diesen Bedingungen glaubt die amerikanische Delegation zu wissen, daß Wilson nicht abgeneigt wäre, den Sitz des Völkerbundes zu verlegen. Man spricht aber davon, daß Wilson nicht allein Anstrengungen macht, um die Schweiz dahin zu bringen das Büro in Genf einzurichten, sondern auch den Eintritt der Schweizer Regierung in den Völkerbund zu erlangen.

Zur Ausweisung deutscher Arbeiter aus Elsaß.

⊡ Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Lörrach gedrahtet wird, haben die Gewerkschaftskartelle Mülhausen, Straßburg, Kolmar und Metz erklärt, daß sie den Generalstreik proklamieren würden, falls die von den Franzosen angekündigten Ausweisungen von 15000 deutschen Arbeitern Tatsache werde. Bekanntlich planen die Franzosen diese Ausweisung aus dem Grund, weil sie Arbeitsstellen für die arbeitslosen Elsässer schaffen wollen und weil sie sich weigern, die deutschen Arbeiter weiter zu ernähren.

Die Schantungfrage.

⊡ Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die englischen Blätter vom 1. September bringen eine Reutermeldung aus Tokio, wonach die Annahme des Abänderungsantrages bezüglich Schantung durch den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Senats großes Aufsehen erregt hat. Die Chinesen, die sich weigerten den Friedensvertrag zu unterzeichnen, wollen jetzt in keinerlei Verhandlungen mit Japan eintreten, bevor die endgültige Haltung Amerikas geklärt ist. Dies gestaltet die Lage ernster als je. Rumänen bewohnt werde und daß Rumänien nichtsdestoweniger Abstand nimmt diesen Distrikt für sich zu fordern.

Die Vorgänge in Mitau.

o, st. Im Gegensatz zu Meldungen einiger Tagesblätter ist die baltische Landeswehr an den bedauerlichen Vorgängen in Mitau in keiner Weise beteiligt. Die Landeswehr, aus der bekanntlich die reichsdeutschen Offiziere und Mannschaften ausgeschieden sind, hat noch wie vor ihren Standort im kurländischen Städtchen Tuckum, reorganisiert sich dort und wird demnächst einen Abschnitt an der Front gegen die Bolschewisten übernehmen.

Ebenso irreführend ist die gegenwärtig häufig wiederkehrende Behauptung, als sei es den „baltischen Junkern" jemals möglich gemacht worden, auf deutschem Boden Freiwillige für die Baltische Landeswehr anzuwerben. Diese Behauptung soll offenbar geflissentlich die Tatsache verschleiern, daß sich die einzige zuständige baltische Vertretung, der Baltische Nationalausschuß in Riga, früher in Libau sich im Winter dieses Jahres an alle kampffähigen jungen Balten, also auch die in Deutschland befindlichen gewandt hat mit der Aufforderung zur Befreiung der Heimat von den Bolschewisten in die Landeswehr einzutreten. Niemals aber sind reichsdeutsche Staatsangehörige vom Nationalausschuß oder irgend einer anderen amtlichen baltischen Stelle für die Landeswehr angeworben worden.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Mitau machen F in Riga, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, Bestrebungen geltend, die auf eine Radikalisierung der Regierung Ulmanis hinauslaufen. Es wird insbesondere befürchtet, daß der ehemalige Organisator der lettischen bolschewistischen Schützenregimenter Odsol, der sich in Riga aufhält, zum Kriegsminister im Kabinett Ulmanis ausersehen sei.

Niederlage der Bolschewisten in Estland und in der Ukraine.

⊡ Berlin, 4. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Riga wird gemeldet: Amtlichen Frontberichten zufolge werden die Bolschewisten in andauernden Kämpfen auf das rechte Dünaufer zurückgeworfen. Die Einnahme Dünaburgs steht unmittelbar bevor. Die lettischen Truppen sind 10 Werst von der Stadt entfernt.

⊡ Berlin, 4. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Der ukrainische Pressedienst meldet: Nachdem der Widerstand der Bolschewisten bei Bojarka gebrochen ist, sind die ukrainischen Truppen im Südteil Kiews eingezogen. In harten Straßenkämpfen wird Kiew von den roten Truppen gesäubert.

Die schleswigsche Frage.

Eine Stimme aus dem jütischen Volk.

Von befreundeten Seite wird uns der Brief eines Landmannes aus Jütland an seinen im südlichen Schleswig lebenden Verwandten mitgeteilt, der beachtenswerte Schlüsse auf die Anschauungen breiterer Volksmassen über die strittigen Fragen zuläßt. Es heißt darin:

„Du meinst, daß wir in eitel Freude und Wonne schwimmen, weil wir Nordschleswig wieder bekommen? Nun ja! Wir tun so! Wozu hätten wir sonst die vielen Jahre für die Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark gearbeitet und unser Geld dafür ausgegeben? Aber die Art und Weise paßt uns nicht! Wir dachten an eine Volksabstimmung in den Gemeinden, die nach den Reichstagswahlen überwiegend dänisch sind, und an eine Verrückung der Grenzpfähle. Der Austausch von deutschem und dänischem Besitz hätte dann freihändig erfolgen können. Nun soll uns die Wiedervereinigung 120 Millionen Kronen kosten! Da kommt uns jeder Abgeordnete auf wenigstens 400 Kronen. Das ist ein bißchen teuer. Und wir müssen rechnen in Dänemark, denn der Staat und die Gemeinden haben viele Schulden; wir werden vermutlich wenig Einnahmen und viele Steuern kriegen. Und dann bekommen wir viel zuviel Unzufriedene! Wir denken da zuerst an die vielen Deutschen. Wir schätzen sie auf 50 000; aber es sind gewiß mehr. Deutsche Minderheiten hätten wir ja immer bekommen, aber die hätten ihren Besitz mit Dänen im Süden austauschen können. Wir wären sie dann los geworden, ihr die Dänen und um den Frieden hätte es besser gestanden. Nun liegt ja aber die Clausensche Linie zu weit nach Süden; wir erhalten durch die Gesamtabstimmung viel zu viel, was gar nicht zu uns will. Was sollen wir mit Tondern, Hoyer, Narstedt, Tingleff! Die Leute da werden nie Dänen werden. Darum sollten wir sie lassen, wo sie sind.

Daß es vielen Nordschleswigern hier wirtschaftlich nicht gefallen wird, begreife ich. Wir gehen trüben Zeiten entgegen. Wenn die Nordschleswiger das nicht alles mit uns durchmachen wollen oder können, sollen sie bleiben, wo sie sind; sie haben ja die freie Wahl. Auch Führerposten können wir ihnen nicht anvertrauen. Sie haben zwar an unseren Grenzen gewohnt, aber sie müssen sich doch erst an das Leben bei uns gewöhnen. Vielen von uns paßt es nicht, daß für Herrn H. P. Hanssen, gleich ein Ministerstuhl bereit war. Als seine Heimat Dänemark verloren ging, war er erst zwei Jahre alt. Wenn noch mehr solche Nordschleswiger zu uns kommen, nur um gut bezahlte Posten zu erhalten, wird uns das die Freude an der Wiedervereinigung stark trüben.

Vor allen Dingen dürfen die Nordschleswiger nicht etwa glauben, daß wir ihretwegen deutschfeindliche Politik treiben. Was gewesen ist, muß nach der Abstimmung vergessen sein und auch die Nordschleswiger müssen es vergessen. Deutschland muß uns doch unsere landwirtschaftlichen Produkte abkaufen und uns Industriewaren und Kohlen dafür liefern. Bisher hielten wir uns an England, aber dies macht jetzt Schwierigkeiten. Man kann aus den Engländern nicht mehr klug werden! Sie sagen zwar, daß wir nur weiter liefern sollen und sie gar nicht daran denken, uns die Einfuhr abzusperren, aber wenn wir dann anbieten, bekommen wir Antworten, mit denen wir nichts anzufangen wissen. Da müssen wir uns eben an Deutschland halten, und darum muß ein freundschaftliches Verhältnis sein zwischen euch und uns."

Ein deutsches Wort.

Gelegentlich der Heimkehr deutscher Kriegsgefangenen hat in Konstanz der Hauptmann Dr. Gnau, vor heimkehrenden deutschen Soldaten eine Rede gehalten, der wir die folgenden kernigen Sätze entnehmen:

Im Auftrage des Stadtrates der Stadt Konstanz rufe ich euch ein herzliches „Grüß Gott in der Heimat": heiße euch von Herzen willkommen mit Scheffels schönen Worten:

Im Land der Alemannen,
Mit seiner Berge Schnee,
Mit seinem blauen Auge,
Dem klaren Bodensee,
Mit seinen blonden Haaren,
Dem Ehrenschmuck der Au'n,
Recht wie ein deutsches Antlitz
Ist solch ein Bild zu schau'n.

Wenn ihr über die Berge und Hügel blickt, so wißt, daß euer Heldenmut sie bewahrt hat vor dem Einfall der Feinde; wenn ihr blickt über die friedlichen Gestade des blauen Sees, so wißt, daß euer wackeres Aushalten sie bewahrt hat vor der Zerstörung.

Kameraden — wenn ihr durch die altehrwürdigen Tore unserer Stadt schreitet, durch die so mancher tapfere Deutsche schon gezogen, wenn ihr die alten Straßen durchwandert, die seit einem Jahrtausend des Denkwürdigen so vieles erlebt, wenn ihr die altersgrauen Gebäude bewundert, die einst so manchen tapferen Recken beherbergt, so fühlt, ihre Bewohner bewundern euch, die ihr ausgeharrt in der Feldschlacht —, sie bewundern euch, die ihr nicht wanktet und nicht wichet im Tosen des Trommelfeuers.

Ihr kommt zurück in das Vaterland. Nicht in das alte Vaterland, wie ihr es einst verlassen habt, das einstige heilige Land der Treue, das einstige Land selbstlosester Pflichterfüllung, das einstige Land emsigster Arbeit. Dieses Vaterland, ist nicht mehr. Aergert euch nicht, wenn ihr seht diese schamlose Jagd nach Gewinn, an der teilzunehmen kaum einer mehr sich scheut; die edle Profitwut, die weite Kreise des Volkes ergriffen, wenn ihr ihn seht, diesen gewissenlosen Spekulationsgeist, der überall sich breit macht; denn, Hunger und Not lasteten schwer auf der Heimat; Hunger und Not haben dieses einst so starke, einst so stolze Volk der Deutschen krank gemacht.

Vor etwas mehr als 100 Jahren, damals als unser armes Vaterland in gleicher Not und Schmach wie heute lag, schrieb Ernst Moritz Arndt: „Und es sind elende und kalte Klügler aufgestanden in diesen Tagen, die sprechen in der Nichtigkeit ihrer Herzen: Vaterland und Freiheit, leere Namen ohne Sinn, schöne Klänge, womit man die Einfältigen betört! Wo es dem Menschen gut geht, da ist sein Vaterland, wo er am wenigsten geplagt wird, da blüht seine Freiheit."

Von diesen aber sagt Arndt weiter: „Sie grasen wie das Vieh nur die Speise des Tages, und was ihnen Wollust bringt, deucht ihnen das einzig gewisse. Darum heckt Lüge in ihrem eitlen Geschwätz, und die Strafe der Lüge brütet aus ihren Lehren."

Auch an euch, liebe Kameraden, werden diese Verderber herantreten, auch euch werden sie zu betören versuchen. Weiset sie ab! aus ihnen spricht knieschlotternde Feigheit oder was noch schlimmer ist: der Feinde Gold. Wenn euch der Verführer naht, und er wird sich euch nahen, so hört nicht auf ihn. Sagt ihnen, daß ihr gekommen seid, euch zu freuen der wiedergewonnenen Freiheit. Wieder entgegnet mit den Worten des alten Ernst Moritz Arndt:

„Auch ist die Freiheit kein leerer Traum und kein wüster Wahn, sondern in ihr lebt dein Mut und dein Stolz und die Gewißheit, daß du vom Himmel stammst. Da ist die Freiheit, wo du leben darfst, wie es dem tapferen Herzen gefällt; wo du in den Sitten und Weisen und Gesetzen der Väter leben darfst, wo dich beglücket, was schon deinen Urelternvater beglückte."

Wendet ihnen den Rücken, den Verführern und den Unruhestiftern; wendet eueren Blick zu schönerem Bild; soviel uns auch der Krieg genommen, soviel uns auch die Revolution zerstört, nicht genommen haben sie uns den Mut, nicht genommen haben sie uns den Willen zur Arbeit, den Willen zum Wiederaufbau des Verlorenen.

Groß ist die Mühe, die uns bevorsteht; schwer die Arbeit, die unserer harrt. Ein Volk aber von Helden, das fünf lange Jahre einer Welt von Feinden getrotzt, ein solches Volk wird auch seiner neuen, seiner Friedensaufgabe sich gewachsen zeigen. Gehen wir also daran an den Wiederaufbau, mit jenem willensstarken Geiste, mit dem wir 1914 hinausgezogen in den ungleichen Kampf.

Wieder sind es Worte Ernst Moritz Arndts, die ich euch, liebe Kameraden, zurufe: „Auf denn, redlicher Deutscher! Bete täglich zu Gott, daß er dir das Herz mit Stärke fülle und deine Seele entflamme mit Zuversicht und Mut. Daß keine Liebe dir heiliger sei als die Liebe des Vaterlandes und keine Freude dir süßer als die Freude der Freiheit."

*

Auszug der Unabhängigen aus der braunschweigischen Landesversammlung.

Braunschweig, 3. Septbr. (WB.) Die braunschweigische Landeszeitung berichtigt ihre heutige Meldung dahin, daß die Unabhängigen nicht aus der Landesversammlung ausgetreten sind, sie sind ausgezogen und leisten Obstruktion.

Die Verhetzung im deutschen Heere.

⊡ Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutsche Tageszeitung veröffentlichte gestern Abend mehrere Schriftstücke vom 28. Mai und 3. September 1917, sowie vom 26. Januar 1918, aus denen hervorgeht, daß der Chef des Generalstabes des Feldheeres damals schon Maßnahmen für notwendig hielt, um der Verhetzung im Heere vorzubeugen. Etwas besonders Neues enthalten diese Schriftstücke, von denen die beiden ersten die Unterschrift des Generals Ludendorff tragen, nicht. Das Datum des letzten Schriftstückes ist bemerkenswert mit Rücksicht auf eine bekannte Aeußerung unabhängiger Führer, daß ihre planmäßige Arbeit im Heere am 24. Januar 1918 begonnen habe.

Bedenken gegen die dritte Internationale.

⊡ Berlin, 4. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Gegen den von den Führern der sozialdemokratischen Partei empfohlenen Eintritt der schweizer Sozialdemokratie in die dritte Internationale, machen sich immer mehr Bedenken geltend. Jetzt empfiehlt auch die sehr weit links stehende „Berner Tagwacht" den Nichteintritt. Die zweite Internationale sei tot, die dritte aber noch nicht lebensfähig und werde es auch mit den vorliegenden Richtlinien nie werden, die zu sehr auf die wirtschaftlichen Verhältnisse eines gegenüber den westeuropäischen Staaten industriell zurückgebliebenen Landes zugeschnitten seien.

Zur Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung.

× Karlsruhe, 4. Sept. Der parlamentarische Ernährungsbeirat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit den Fragen der öffentlichen Bewirtschaftung, insbesondere mit den Klagen der Landwirtschaft wegen der Fortdauer der Zwangsbewirtschaftung. Es wurde festgestellt, daß die Zwangswirtschaft schon auf vielen Gebieten aufgehoben ist und sich in der Hauptsache nur noch auf die wichtigsten Lebens- und Futtermittel erstreckt. Die Regierung gab ihrer Auffassung dahin Ausdruck, daß die Zwangswirtschaft, auch soweit sie noch besteht, aufgehoben werden sollte, sobald dies im Interesse der Volksernährung irgendwie verantwortet werden kann. Der völlige Abbau könne jedoch erst erfolgen, wenn das Angebot die Nachfrage zu decken in der Lage ist. Die auf einigen landwirtschaftlichen Versammlungen in letzter Zeit gefaßten Beschlüsse, die Ablieferungen einzustellen, wenn die Zwangswirtschaft nicht beseitigt oder höhere Preise nicht zugestanden würden, wurde aufs schärfste verurteilt. Die allgemeine Einstellung der Ablieferungen würde zu einem Zusammenbruch der Ernährung und auch der Landwirtschaft zum größten Schaden ausschlagen, da dies zweifellos zu Gewalttätigkeiten der hungernden städtischen Bevölkerung und zu Raubzügen aufs Land führen würden. Die vielfach erhobenen Vorwürfe, daß nur die Landwirtschaft unter Zwangsvorschriften stehe, und daß gegen streikende Arbeiter nichts geschehe, wurden als gänzlich unberechtigt bezeichnet und in letzter Beziehung auf das Einschreiten gegen die Streikbewegungen im Kohlenrevier verwiesen.

Das deutsche Binnenfunkennetz.

Mit der Eröffnung der Leipziger Messe wird ein funkentelegraphischer Schnellverkehr zwischen Leipzig Telegraphenamt und Berlin Haupttelegraphenamt vom Reichspostministerium eingerichtet. Dadurch erfährt das im Bau begriffene deutsche Binnen-Funkennetz einen willkommenen Zuwachs. Oeffentliche Funkstellen, die unmittelbar mit Berlin verkehren können, sind außerdem in Hamburg, Königsberg (Pr.), Leipzig, Hannover, Frankfurt (Main), Darmstadt und Dortmund geschaffen worden. Die Arbeiten für die Errichtung weiterer Funkstellen in Breslau, Konstanz, Stettin und Braunschweig befinden sich im Gange. Für den internen deutschen Luftschiffverkehr ist eine besondere Linie Berlin-Friedrichshafen errichtet worden. Außerdem waren bisher für die Zwecke der Nationalversammlung zwei Verbindungen mit Schnellverkehr zwischen Berlin und Weimar in Tätigkeit. Um den Verkehr mit allen diesen Funkstellen bewältigen zu können, sind die Funkeinrichtungen beim Haupttelegraphenamt in Berlin erheblich erweitert worden. Ueber Berlin erhalten die Funkstellen des Reiches Anschluß an die Großstationen für den bestehenden internationalen Verkehr.

Sämtliche Funkstellen sind mit Gerät neuester Art ausgerüstet. Da sie mit ungedämpften Wellen arbeiten, besitzen sie bei verhältnismäßig geringem Energieaufwand eine genügende Reichweite für den unmittelbaren Verkehr innerhalb Deutschlands und machen eine scharfe Abstimmung der Wellen möglich. Hierdurch wird die bei einem Funkennetz mit zahlreichen Stationen sich ergebende große Schwierigkeit der Wellenverteilung wesentlich gemildert. Die Außerbetriebsetzung der noch vorhandenen und zur Aufnahme in das neue Verkehrsnetz ungeeigneten Militärstationen ist erfreulicherweise bald zu erwarten. Denn der Verkehr dieser Stationen stört naturgemäß den Betrieb auf dem allgemeinen öffentlichen Verkehrsnetz des Reichspostministeriums und das um so mehr, als diese Militärstationen noch mit älterem Gerät für gedämpfte Wellen arbeiten, die sich nicht so scharf abstimmen lassen.

Letzte Meldungen.

Teilnahme der Mittelmächte an der Washingtoner Arbeiterkonferenz.

Paris, 3. Septbr. (WB.) Reuter. Die Blätter melden: Infolge der von der Confédération General du travail bei Clemenceau unternommenen Schritte hat dieser beim Obersten Rat bewirkt, daß Deutschland und seine ehemaligen Verbündeten zur Teilnahme an der Washingtoner Arbeiterkonferenz aufgefordert werden.

Strafrechtliche Untersuchung gegen Karolyi.

Budapest, 3. Septbr. (WB.) Das ungarische Korrespondenz-Büro meldet: Die strafrechtliche Untersuchung gegen Michael Karolyi ist eingeleitet.

Einfuhr von Farbstoffen nach Amerika.

Washington, 3. Septbr. (WB.) Das Kriegshandels-Amt erließ eine Verfügung, wonach die Einfuhr einer solchen Menge von Farbstoffen aus Deutschland erlaubt wird, daß der Bedarf der amerikanischen Fabrikanten für 6 Monate gedeckt wird.

Die Niederlage von Karfreit.

⊡ Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Beschluß des Ministerrates über die Schuld am Durchbruch bei Karfreit liegt nunmehr vor. General Cadorna und seine wichtigsten Mitarbeiter werden in den Ruhestand versetzt.

Zur Disposition gestellte italienische Heerführer.

Rom, 3. Sept. (Agenzia Stefani.) Das Amtsblatt meldet, daß die Generäle Cadorna, Porro, Cappelli und Cavaciozza aus Altersrücksichten zur Disposition gestellt wurden. Die Generäle Montecuvri, Bongiovanni und Boccarei sind zur Verfügung des Ministeriums gestellt worden. Der General Brussatti wird vom 1. Juni 1916 ab als wieder in die Armee aufgenommen betrachtet und als vom 3. Juli 1918 aus Altersrücksichten zu dem Hilfsdienst versetzt betrachtet. Das Dekret vom 25. Mai 1916, das ihn in den Ruhestand versetzt, wurde aufgehoben.

Die Blockade Ungarns.

Versailles, 3. Septbr. (WB.) Unter den Oesterreich übergebenden Dokumenten befindet sich ein Schriftstück, wodurch sich Deutsch-Oesterreich verpflichten muß, an der Blockade Ungarns solange teilzunehmen, bis Ungarn die von den alliierten und assoziierten Regierungen vorgelegten Friedensbedingungen angenommen hat.

Streik auf der österreichischen Südbahn.

⊡ Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Angestellten der Südbahn sind gestern in den Ausstand getreten. Als Veranlassung des Streiks gibt der „Neue Tag" die Arbeitseinstellung der festbesoldeten Beamten der Werkstätten und des Materialmagazins der Südbahn an, denen am 1. September der vierteljährliche Anschaffungsbeitrag nicht ausbezahlt wurde. In den Verhandlungen mit der Regierung hatte Finanzminister Schumpeter erklärt, der deutsch-österreichische Staat arbeite völlig passiv. Die Bahn arbeite infolge der Zerreißung des Staates mit einem Defizit von 550 Millionen. Die Staatskasse sei leer. Sollten die Eisenbahner nicht nachgeben, so müsse der Zusammenbruch erfolgen. Bei der Abstimmung wurde trotz großer Meinungsverschiedenheiten mit großer Mehrheit der Streik beschlossen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Bodenrechtsreform und Siedlungsfrage.

Die Versammlung der Parteifunktionäre, die am Dienstag Abend im kleinen Liedertafelsaal stattfand, wurde von Herrn Prokurist Barber eröffnet und geleitet. Mit warmen Worten gedachte er Friedrich Naumanns, zu dessen Ehre sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob.

Herr Ingenieur Max Grande erstattete sodann einen sehr interessanten Vortrag über die zeitgemäße Frage „Zwischen Individualismus und Sozialismus, Bodenrechtsreform und Siedelungsfrage.“ Weit ausholend legte er zuerst die Grundsätze der individualistischen wie der kommunistischen Wirtschaftspolitik dar, um sodann in großen Zügen die Grundlagen und praktischen Forderungen der Bodenrechtsreform zu vertreten. Die drei Faktoren der Produktion sind der Boden, die Arbeit und das Kapital als werdendes Gut, die sich durch Grundrente, Lohn und Zins in den Produktionsertrag teilen. An einer Reihe von Beispielen führte der Redner in interessanter Weise vor Augen, wie die menschliche Arbeit die Bodenwertsteigerung geschaffen hat und vertritt als Bodenreformer die Auffassung, daß die Grundrente den Löwenanteil des Produktionsertrages verschlinge und somit als Hauptherde der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung zu betrachten sei. Zehntausende von Mark würden allein in Mannheim an Grundrente in Form von Hypotheken und Pachtzinsen, die zum Teil nach auswärts fließen, aufgebracht, um Arbeits- und Wohngelegenheit zu sichern. Der Redner begrüßt das Badische Sperrgesetz vom 15. April, das insbesondere der ländlichen Mobilisierung des Bodens einen Riegel vorschob. Den Bodenreformern ist es gelungen, ihre Hauptgrundsätze in § 155 der Reichsverfassung zu verankern. Das bedeute einen sehr großen Erfolg ihrer Bestrebungen, und es sei nun Sache aller derjenigen, die für eine harmonische Verbindung von sozialer Gerechtigkeit und persönlicher Freiheit sind, für die Verwirklichung dieser verfassungsgemäß festgelegten Grundsätze zu wirken.

In der Aussprache ging Herr Landtagsabg. Ihrig näher auf das Sperrgesetz ein, das eine besonders wohltätige Wirkung in der Landwirtschaft gezeigt habe. Die Hauptschwierigkeiten, welche sich einer gründlichen Behebung der Wohnungsnot entgegenstemmen, sind die dauernd steigenden Löhne und die Teuerung des Baumaterials.

Herr Verwalter Lüdtke-Waldhof ist der Ansicht, daß die Versuche zur Lösung der Bodenfrage zu spät kommen. Diese hätte in Angriff genommen werden müssen während des Ueberganges Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat.

Herr Ortsbaurat Platz erkannte den Kern der Bodenreform an, warnt jedoch davor, in ihr das Allheilmittel zur Lösung der sozialen Fragen, in deren Komplex sie nur einen Ausschnitt darstelle, zu sehen. Es sei richtig, daß der erstrebenswerte Flachbau durch die hohe Grundrente unmöglich gemacht werde; deren Höhe betrug übrigens für Mannheim täglich 83 bis 84 000 Mark, da sich der Gesamtmietbetrag auf etwa 30 Millionen pro Jahr belaufe. Der erstgenannte Betrag der Grundrente stellte nun allerdings nicht die Rente des Bodenwertes allein, sondern auch des Bauwertes mit dar. Durch Maßnahmen bodenreformerischer Art müssen wir dahin wirken, daß die Bodenrente nieder gehalten wird und wir von der Mietkaserne loskommen. Die 500 Millionen Mark des Reiches als Baukostenzuschüsse stellten sich in der Praxis als eine Vergünstigung weniger Baulustiger heraus, ohne der Gesamtheit zu nützen. Auch die Einrichtung von Notwohnungen müsse eine vorübergehende, Vermieter wie Mieter unbefriedigende Maßnahme betrachtet werden. Das Gleiche gelte in erhöhtem Maße von der „Einquartierung“ in die unterbelegten Wohnungen. Die Hoffnungen auf die Siedelungsgesellschaft, die eine große Anzahl Wohnungen bauen wollte, haben sich infolge des wirtschaftlichen Niederganges nicht erfüllt. Trotz der unleugbar großen Schwierigkeiten und den hohen Kosten darf man nicht länger zögern, zu einer dem Bedürfnis genügenden Neubautätigkeit überzugehen, wenn schwere Schädigungen des öffentlichen Lebens vermieden werden sollen. Hier kann nur schöpferische Arbeit Erfolg versprechen. Die Baustoffrage bietet trotz Kohlenmangel keine unüberwindlichen Hindernisse, wenn man sich entschließt, auf die heimischen Baustoffe und die primitive Bauweise zurückzugreifen und im Wege der Selbsthilfe, wie das vielfach auf dem Lande geschieht, Hand anzulegen. Arbeitslust und Herabminderung der Ansprüche sind allerdings unerläßliche Vorbedingungen. Vielleicht wird es gelingen, einen neuen Weg zu beschreiten, wenn man die Wohnungsuchenden für den Eigenbau in dieser Form eindringlich interessiert. Versuche sind im Gange. Schwierigkeiten bleiben dabei allerdings noch genug zu überwinden, man denke nur an den gegenwärtigen Streik der Zimmerleute und an die Holzbeschaffung. Von den 120 000 Kbm. der Holzvertriebsstelle Rheinau, von denen etwa ein Zehntel zum Wohnungsbau zur Verfügung standen, fehlt eine sehr beträchtliche Menge. Die öffentlichen Körperschaften werden neue Opfer auf sich nehmen müssen, um auf diesem Gebiete großzügige Arbeit leisten zu können, insbesondere muß der Staat unbedingt auf Gewinne aus Baustofflieferungen verzichten. Die Not ist dringend groß: 3750 Wohnungsuchende sind vorhanden, darunter 1000 Fälle, die mit Rücksicht auf Ueberfüllung bzw. Krankheit in der Familie keine längere Verzögerung dulden.

Herr Fabrikant Bögele glaubt, daß die Bodenreformbewegung die Realitäten des nüchternen Lebens immer außerachtlasse. Er hält die Verlegung der Industrie auf das Land im Interesse einer gesünderen Wohnweise der Arbeiter für wünschenswert und verspricht sich von der durchgehenden Arbeitszeit wohltätige Wirkungen auf das Familienleben wie auf die Wohnungspflege.

Herr Raupp gibt durch ein Beispiel bekannt, daß der Genossenschaftsgedanke unter den Eisenbahnern ständig an Boden gewinne und verweist auf die Zweckmäßigkeit, ländliche Siedelungspolitik in größerem Maßstabe durch den Zusammenschluß benachbarter Gemeinden zu Zweckverbänden durchzuführen.

Nach weiteren Aeußerungen des Herrn Oberingenieurs Helfferich, der vor Einseitigkeiten der Bodenreformbewegung warnte, wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen. Fortsetzung der Aussprache am Dienstag, den 9. September. ch.

*

Gemeindevertreter-Konferenz in Ladenburg.

Der Rechtsbeistand des Kommunalverbandes Mannheim-Land ersucht gemäß § 11 des Presse-Gesetzes um Aufnahme nachfolgender Berichtigung zu dem uns zugegangenen Bericht über die demokratische Gemeindevertreter-Konferenz vom 31. August 1919 und zwar zu Punkt 2 der Tagesordnung „die Verhältnisse im Kommunalverband Mannheim-Land“.

1. Es ist unrichtig, daß eine gerichtlich vorbestrafte Persönlichkeit an der Spitze des Ausschusses steht oder jemals gestanden hat. An der Spitze des Ausschusses steht vielmehr ein vom Ministerium hierzu besonders bestellter Amtmann. Soweit die Behauptung etwa auf den früheren Geschäftsführer Paul Frank Bezug haben sollte, wird festgestellt, daß derselbe niemals Vorsitzender des Ausschusses gewesen ist. Er war im Oktober 1918 angestellt worden, nachdem er durch Angabe eines falschen Vornamens die Erhebung einer richtigen Strafliste zu verhindern gewußt hatte. Er ist bereits seit 1½ Jahren entlassen.

2. Es ist irreführend, zum Beweis dafür, daß der Kommunalverband Mannheim-Land seine Lebensmittel zu teuer verkaufe, einen einzelnen Kommunalverband, wie Weinheim, als Vergleich anzuführen. Tatsache ist vielmehr, daß der Kommunalverband Mannheim-Land gegenüber mehreren anderen Kommunalverbänden billigere Lebensmittelpreise aufweist.

3. Es ist unrichtig, daß die Geschäftsführung des Kommunalverbandes Mannheim-Land eine unkaufmännische ist. Das für diese Behauptung als Beweis angeführte Angebot von Stockfischen bezog sich, wie handelsüblich, auf gewässerte Ware, deren Ankaufspreis 1,80 ℳ war. Die Frage, ob die Gemeinde Ladenburg den streitigen Mehrbetrag von 1566 ℳ zu bezahlen hat, wird voraussichtlich zur gerichtlichen Entscheidung kommen.

4. Bezüglich des Unkosten-Kontos ist berichtigend zu bemerken, daß die angebene Ziffer von 35817 ℳ, welche in der Zeit vom 15. August bis 31. Dezember 1918 erwachsen ist, die sämtlichen Geschäftsunkosten umfaßt, insbesonder auch Miete, Spedition, Zinsen usw. und einem Gesamtumsatz von rund 1 Million gegenübersteht, also sich auf die angemessene Höhe von 3½ % beschränkt. Weiter ist hierzu zu berichtigen, daß keine 3 Geschäftsführer vorhanden sind, sondern nur 2, und daß deren Gesamtgehalt in der Zeit vom 15. August bis 31. Dezember 1918 sich auf 3 216,50 ℳ belaufen hat. Die Gehälter der beiden Geschäftsführer belaufen sich nach inzwischen selbstverständlich eingetretenen Erhöhungen auf insgesamt 17 209 ℳ jährlich und nicht 35 000 ℳ, wie behauptet wurde.

---

* Entlassen wurde auf Ansuchen Fachlehrer Julius Amtuna an der Gewerbeschule in Mannheim aus dem badischen Staatsdienst.

* Kammer für Handelssachen in Mannheim. Das Staatsministerium hat den Großkaufmann Emil Mayer-Dinkel in Mannheim seinem Antrag entsprechend mit sofortiger Wirkung seines Amtes als Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen am Landgericht Mannheim enthoben.

* Schulgeldnachlaß für Kinder von Auslandsdeutschen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat sich dem Bund der Auslandsdeutschen, Landesverband Baden, gegenüber bereit erklärt, etwaigen Gesuchen um Schulgeldnachlaß in den Staatsschulanstalten für Kinder unbemittelter Auslandsdeutscher auf Grund der Begutachtung und Befürwortung des Landesverbands stattzugeben; die Gesuche werden dem Ministerium durch die Vermittlung der betreffenden Anstaltsdirektionen vorgelegt. Die Stadt- und Gemeinderäte der Städte mit Realanstalten und höheren Mädchenschulen hat das Ministerium um Einhaltung des gleichen Verfahrens ersucht.

Ein- und Ausfuhr von Granatbruchteilen auf dem Wasserwege. Der Sdg. Mannheim gibt bekannt: „Die C. S. R. C. hat mit Note Nr. 5757 vom 29. 8. entschieden, daß die Ein- und Ausfuhr von Granatbruchteilen (Alteisen) auf dem Wasserwege nur mit Genehmigung der zuständigen Wirtschaftsabteilung gestattet wird. Der Wasserversand von halbfertigen Granaten und Schrapnellkugeln kann nur auf besonderer durch die C. S. R. C. ausgestellter Genehmigung erfolgen.“

* Auslandslebensmittel für Kurgäste usw. Das Reichsernährungsministerium teilt folgendes mit: Der Preußische Staatskommissar für Volksernährung hat am 15. Juli 1919 verfügt, daß Anträgen von Kur- und Badegästen und anderen nur vorübergehend Ortsanwesenden auf Belieferung mit Auslandslebensmitteln stets stattzugeben ist, wenn aus den Abmeldebescheinigungen des Heimatsortes der Kur- und Badegäste hervorgeht, daß sie die in Betracht kommenden Auslandslebensmittel-Zusatzkarten bei ihrer Abmeldung abgegeben haben. Diese Anordnung, die auch der Auffassung des Reichsernährungsministeriums entspricht, deckt sich mit dem Grundsatz, daß der vorübergehend Ortsanwesende, falls er in die Lebensmittelversorgung des Aufenthaltsortes aufgenommen ist, hinsichtlich der Zuteilung aller Lebensmittel genau so zu behandeln ist wie der einheimische Bewohner. Die Auslandslebensmittel sind auch den nur vorübergehend Ortsanwesenden gegen Bezahlung verbilligt zu liefern. Der Kommunalverband des Aufenthaltsortes hat nach Anweisung des Reichsernährungsministeriums das auf den entfallende Drittel des Verbilligungsaufwandes endgültig zu tragen. Es kann angenommen werden, daß aus dem Wechselverkehr zwischen den einzelnen Kommunalverbänden sich ein gewisser Lastenausgleich ergibt oder daß in Fällen, in denen dies nicht geschieht (z. B. bei Kurfremden), die Belastung einzelner Kommunalverbände dem Vorteil entspricht, den sie aus dem vorübergehenden Aufenthalt ortsfremder Personen entziehen.

Lebensmittelpakete aus dem Ausland. Seit der Wiedereröffnung des Verkehrs mit dem ehemals feindlichen und neutralen Ausland sind für zahlreiche Mannheimer Familien Pakete von im Ausland lebenden Familienangehörigen eingetroffen, die vornehmlich Lebensmittel enthalten. An und für sich ist die Einfuhr von Lebensmitteln ohne Bewilligung der zuständigen Reichsstellen noch nicht statthaft. Da es sich aber bei den meisten Sendungen nicht um Warenlieferung auf Bestellung, sondern vielmehr um Geschenksendungen handelt, haben sich das Hauptzollamt und die Handelskammer an die zuständigen Stellen gewandt, daß die bereits in großen Mengen auf der Postzollstelle lagernden Pakete, soweit sie verderbliche Lebensmittel enthalten, dem Publikum ausgehändigt werden. Es ist mit einem Entgegenkommen der Zoll- und Steuerdirektion bezw. des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung zu rechnen.

* Keine Festsetzung von Preisen für das Herbstobst. In der Sitzung des landständischen Ernährungsbeirates vom 1. Sept. wurde mit Rücksicht auf die zu erwartende gute Ernte, und da die Versandscheinpflicht für die Ausfuhr aus Baden bestehen bleiben soll, beschlossen, von der Festsetzung von Preisen für Herbstobst, sowie für Obst- und Traubenwein durch die Zentralstellen abzusehen. Gegen etwa einsetzende Preistreibereien wird selbstverständlich mit allen Mitteln, nötigenfalls durch Wiedereinführung von Höchst- und Richtpreisen, eingeschritten werden.

Gemüsepreise. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat gemäß der Lieferungsverträge für Gemüse die Vertragspreise für die nachstehend verzeichneten Gemüsearten je Zentner bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Weißkohl 2 Mark, Rotkohl 5 Mark, Wirsingkohl 4.50 Mark, rote Rüben und Karotten aller Art einschl. der kleinen runden Karotten 3.30 Mark, gelbe Möhren 2.50 Mark, weiße Möhren 1.50 Mark, Zwiebeln, lose, bis zum 31. Oktober 1919, 6.50 Mark. Diese Preise gelten für gesunde marktfeste Handelsware frei verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

* Zentral-Einkaufsgesellschaft — Reichseinfuhrstellen. Das Reichsernährungsministerium teilt folgendes mit: Um unliebsame Verzögerungen in der Erledigung von Einfuhrfragen zu vermeiden, wird erneut darauf hingewiesen, daß bereits mit Beginn dieses Jahres die gesamte Einfuhrtätigkeit sowie das hiermit verbundene Beschlagnahmerecht von der Zentral-Einkaufsgesellschaft auf die betr. Reichsstellen übergegangen ist, weshalb alle hierauf bezüglichen Anträge und Anfragen an die zuständigen Reichsstellen und im Zweifelsfalle an den Bevollmächtigten der Reichseinfuhrstellen für Lebens- und Futtermittel, Berlin W. 8 zu richten sind.

× Die hohen Haferauflagen. Gegenüber den Klagen über die hohen Haferauflagen wird amtlich darauf verwiesen, daß diese Auflagen von der Reichsgetreidestelle ausgehen und daß die badische Regierung mit allem Nachdruck gegen die Höhe der Auflagen vorstellig geworden ist.

* Die Ruhr. Wie alljährlich um diese Zeit treten auch diesmal Ruhrfälle gehäufter auf. Es empfiehlt sich deshalb dringend, bei jeder Darmstörung sofort den Arzt zu befragen. Obst und Gemüse nur gekocht oder mindestens gut abgewaschen zu genießen. Auch esse man nichts, ohne die Hände gewaschen zu haben, was besonders für Kinder sehr wichtig ist, die jetzt mehr als Erwachsene von der Krankheit ergriffen sind. — Wie uns mitgeteilt wird, waren auf dem gestrigen Markt größtenteils noch unreife Zwetschgen und Birnen zum Verkauf angeboten. Wird dieses Obst in rohem Zustande genossen — und bei dem großen Obsthunger der Kinder ist das vielfach der Fall — so sind Erkrankungen unausbleiblich. Vor dem Genuß solchen Obstes sei deshalb dringend gewarnt. Unreifes Obst sollte auf dem Markt überhaupt nicht zugelassen werden.

× Badischer Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose. In der vergangenen Woche fand in Karlsruhe die Gründungsversammlung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Dem Arbeitsausschuß gehören auch fünf Aerzte an. In der Gründungsversammlung wurde von dem Medizinalreferenten im Ministerium des Innern, Geh. Rat Hauser unter Zustimmung sämtlicher anwesender Aerzte die bemerkenswerte Erklärung abgegeben, daß die Durchführung einer wirksamen Organisation des sozialen Fürsorgewesens besonders auch im Hinblick auf die Bekämpfung der Tuberkulose nur dann möglich sei, wenn der von der Privatpraxis vollständig losgelöste vollbesoldete Bezirksarzt als staatlicher Gesundheitsbeamter sich diesen Aufgaben voll und ganz widmen könne.

R. Die Bernhard Lehn-Volksbücherei des Vereins für Volksbildung in der Neckarstadt (Gde Mittel- und Lortzingstraße) deren Benützung jedermann völlig kostenlos zusteht, war im Monat August von 2856 Erwachsenen und 48 Schülern im Alter von 10—14 Jahren, zusammen von 2902 Lesern besucht. Die über 10 000 Bände umfassende Bücherei war geschlossen. Im großen Lesesaale liegen etwa 100 Zeitungen und Zeitschriften auf, darunter die großen führenden Blätter der verschiedenen Parteien und Richtungen.

Freiheit.

Wenn die Freiheit „politisch“ ward,
was machen die Völker daraus?
Ein jegliches auf seine Art:
die Slaven — chaotischen Graus,
die Romanen — ein Theater,
die Angelsachsen — 'ne Weltdespotie,
die Deutschen? — hilf, himmlischer Vater!
Ich fürcht', eine Dummheit machen die! —

(Aus: Hans von Wolzogen „Vorwärts — Aufwärts“ Zeitgedichte. Berlin, Verlagsanstalt für Vaterländ. Geschichte und Kunst.)

Zum Beginn der neuen Aera des Badischen Landestheaters.

Von der neuen Leitung des Badischen Landestheaters wird uns geschrieben:

Wenn das Theater in kurzem seine Pforten wieder öffnet, sieht es sich einer völlig veränderten Situation gegenüber. Ihr Ursprung ist die Revolution. Zwar fiel sie schon in den Anfang des vorigen Spieljahres, dennoch war dieses, da ein greller Umsturz vermieden wurde, noch durchwegs als Ausklang des alten Regimes zu betrachten.

Inzwischen ist eine Umgestaltung der Verhältnisse eingetreten. Das Theater sieht sich befreit von den Fesseln der höfischen Konvention, dafür freilich auch des ideellen und pekuniären Rückhaltes des Hofes beraubt. An dessen Stelle ist es vom Staat übernommen worden, der es als Staatsanstalt unter Beteiligung der Stadt weiterführt. Zugleich trat in der künstlerischen Leitung eine Aenderung ein; an die Spitze wurde ein neuer Intendant berufen.

Diese neue Leitung wendet sich heute mit der Bitte um Vertrauen und Verständnis an die Oeffentlichkeit: an das Publikum und dessen berufene Vertreterin, die Presse. Der Mitarbeit dieser Faktoren wird es in ganz anderem Maße als bisher bedürfen, um das Theater lebensfähig zu erhalten und kulturfördernd zu machen. Das alte Abonnementssystem, die traute Fessel jeder großzügig-modernen Spielplanbildung ist gefallen. Daß der alte Stamm treuer Theaterfreunde, der auf den Abonnementsplätzen saß, dem Theater nicht verloren gehe, daß er vielmehr die Kerntruppe eines weiten und immer weiteren Kreises bilden möge, der im Theater Erhebung und edles Vergnügen des Geistes zu suchen gewillt ist, bildet die erste schöne Hoffnung der neuen künstlerischen Gemeinschaft. Gleicherweise den Kenner wie den Neuling zu befriedigen, letzten Endes diesen zu jenem heranzubilden, ist die geistig schwere, aber schöne Aufgabe. Wie leicht wäre ihre Lösung, könnte sie am sinnlichen Ende, am Augenpunkt des schönen Scheins ergriffen werden, der in der Welt viel, unendliches in der Theaterwelt bedeutet. — Könnte man mit den ganzen altmodischen Dekorationen und Kulissen den knappen Vorrat an Holzmaterial bereichern und neue szenische Einrichtungen: das verstellbare Prokrinium, den Kuppelhorizont, plastische Innenräume, kaschierte Waldbäume, großzügige Stilisierungen erstellen und dieses intime oder grandiose Spiel der Linien und Flächen mit dem Wundermittel der modernen Bühnenkünste, dem „indirekten Lichte“ des Fortunasystems zauberhaft beleben! Der stumpfste Sinn dann würde das Neue, das Andere das Bessere gewahren. — Leider nötigen die knappen Geldmittel, die nur die Kosten des Tausenden, nicht des Außerordentlichen decken, die hohen Löhne, die unerschwinglichen Materialpreise heute und wohl noch auf manche Zeit zu herbem Verzicht. Das Gutachten einer allerersten Autorität, die zu einer Besichtigung des Theaters eingeladen worden ist, soll erweisen, welche dringendsten technischen Neuerungen mit den vorhandenen Mitteln wenigstens behelfsmäßig ausgeführt werden können.

Ein Abbild der heutigen deutschen Welt im Kleinen, muß das Theater um zu gesunden auf allen materiellen Luxus verzichten, sich nur den nötigsten Bedarf gönnen, sich einzig auf seine geistigen Werte und Möglichkeiten stützen. Diese sind groß und weit größer ist die Fähigkeit ihrer Steigerung. Das in allen Sparten vom Solosänger- und -spieler über den Orchestermusiker und Chorsänger bis zum Handwerker und Arbeiter vorzügliche Personal bedarf zum Glück nur geringer Ergänzung und vorsichtiger Erneuerung. Nötig und möglich hingegen ist die Verdichtung der Arbeitsleistung, der Steigerung der Intensität.

Was zunächst das Schauspiel anlangt, so wird eine neue Art der Regieführung, der Spielbildung Platz greifen müssen, die den Grundgedanken des Kunstwerks zur obersten Richtschnur macht. Stil und innerer Rhythmus wird das Gesetz bilden, dem sich die Individualität der Darsteller bei aller Wahrung der Persönlichkeit unterzuordnen hat. Das intime, unbedingte aufeinander Einspielen der Kräfte muß zur Ensemblebildung in einem Sinne führen, wie ihn die Regie früherer Zeiten, deren Verdienste auf anderem Gebiete lagen, die das Virtuosenhafte in den Vordergrund schob und bei der jeder tüchtige Schauspieler ein kleiner Virtuos zu sein hatte, niemals gekannt hat. Hand in Hand damit soll die Pflege des kostbarsten Kulturgutes gehen, das der Bühne anvertraut ist: der deutschen Sprache mit ihren Herrlichkeiten. — Dies gilt natürlich in erster Linie von unseren klassischen Werken — und hiermit betreten wir das literarische Gebiet.

Diese zu pflegen, muß die erste Pflicht eines „Landestheaters“ sein. Dem klassischen Repertoire gebührt eine völlige dramaturgische, schauspielerische, und soweit möglich szenische Erneuerung und Ergänzung, eine Aufgabe für 3—4 Jahre.

Sodann sind, gewissermaßen im Längsschnitt die Entwicklungslinien der dramatischen Literatur bis zum heutigen Tage darzulegen, die Persönlichkeit der hauptsächlichsten Autoren in ihren wesentlichsten Werken nachzuzeichnen. Bei dem unendlich viel Versäumten darf man natürlich kein lückenloses Nachholen erwarten, aber in großen Bögen sollen die Linien zur gegenwärtigen Produktion, der ganz besonderes Interesse gewidmet wird, gezogen werden. Im Querschnitt sollen dabei alle Ringe und Kreise, der für die Schaubühne erschlossenen Stoff- und Geisteswelten in gleicher Weise berücksichtigt werden. In erster Reihe die drei großen Kulturkreise, die die Quellen unseres ganzen höheren Lebens bilden: dem biblischen, dem hellisch-antiken, und dem alt-germanischen Kulturkreise soll in jeder Spielzeit mindestens ein bedeutendes Werk stoff- und artverwandtend sein. Die Bezirke der Woche, des Märchens, der Sage sollen aufgesucht, der Heldensaal der Geschichte soll betreten werden, der Idylle, wie dem sozialen Kampf ist künstlerisch das Wort zu geben und zuerst und zuletzt den Rätseln und Geheimnissen des menschlichen Herzens.

Durch all diese Gebiete soll sich in jeder Spielzeit in der Diagonale ein Band von Aufführungen ziehen, die einem großen Menschheitsgedanken mit den Mitteln des Dramas und der Schaubühne dienen. Also nicht ein „Zyklus“ im alten Sinne philologisch-historischen Interesses, sondern einer ästhetischen Orientierung ethischem Grunde. Dem für diese Spielzeit geplanten Zyklus wird „Das Ewig-Weibliche als Erlösungsmotiv“ zugrundegelegt werden. Eingehenderes über diesen Grundgedanken und über die Auswahl der Werke, die ihn illustrieren sollen, wird in Kurzem verlautbar werden, ebenso über die andern beabsichtigten Neuaufführungen und Neueinstudierungen, die getroffenen Engagements und sonstige Pläne.

Der besseren Unterhaltungsliteratur jeden Grades wird der Platz, den sie beanspruchen darf, nicht bestritten werden.

In der Oper soll an die alte ruhmreiche Tradition der Karlsruher Bühne angeknüpft werden, die unter dem Stern Richard Wagners stand. Neben ihm, dem Großmeister der Pathetik, wird das Leichte und Beschwingte von Mozart bis Lortzing liebevoll gepflegt werden, auch die Schranken des Nationalen sind gefallen und der Weg zu den Italienern wieder frei. Die für den Mai geplante Richard Strauß-Woche wird zeigen, wie intensiv die Bemühungen um das „Neue“ sind; möchten sich neben dem Meister der Moderne andere Werke lebender Komponisten durchsetzen, so wäre das bei der Ratlosigkeit der zeitgenössischen Opernproduktion ganz besonders lebhaft zu begrüßen. Soll dem ganzen Programm, mit dem das Landestheater seine Arbeit antritt, ein Leitmotiv gegeben sein, so sei es der Vers Goethes:

Festestes bewahrt mit Treue,
Freundlich aufgefaßt das Neue.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— („Bunter Abend“.) So einfach ist das Scheiden nicht, wenn man wo heimisch geworden ist und Freunde gewonnen hat. Man vereinbart eine nochmalige Zusammenkunft, ein letztes Beisammensein, bei dem man sich dann gewöhnlich erst ganz richtig kennen lernt. Der Abschied wird dadurch freilich noch schwerer, aber auch um so schöner. Das haben wir gestern wieder erfahren, als uns die Solisten des Wiener Operettengastspiels, um uns Lebewohl zu sagen, zu einem „Bunten Abend“ einluden.

Es war ein froher Wiener-Abend von unverfälschter Echtheit, temperamentvoll durch den toktesten Vortrag verschiedener Operettenschlager, launig und stimmungsvoll durch die kunstvolle gesangliche Wiedergabe von hier zum Teil sicherlich noch nicht gehörten Wienerliedern, die der Kenner zu den besten ihrer Art zu zählen pflegt. Einige Abweichungen im Programm brauchten uns nicht

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnschmerzen.

Anschließend an das Eingesandt im Mittagsblatt vom 26. Aug. kann ich den Ausführungen des Herrn Einsenders nur voll und ganz beipflichten. Ich benütze seit vielen Jahren täglich die Straßenbahn und zwar die Strecke Rheinstraße—Hombuschstraße, doch hatte ich noch niemals solche Unannehmlichkeiten, wie seit Einführung des neuen Tarifes, bezw. seit Wegfall der Fahrscheinblocks. Da manche Schaffner statt Hombuschstraße Humboldtstraße verstehen, verlange ich die auf dem Fahrschein anzustreichende Targrenze Kammerschleuse. Mir ist wohl bekannt, daß diese Strecke nach dem jetzigen Tarif 30 Pfg. kostet, doch scheinen sich darüber einzelne Schaffner nicht recht klar zu sein. Es wurde mir schon mehrere Male, trotzdem ich 30 Pfg. zahlte, ein Fahrschein im Werte von 25 Pfg. überlassen und hatte ich nach dem Umsteigen, falls ich vorher nicht genau darauf achtete, schon häufig Unannehmlichkeiten. Schon aus diesem Grunde, und derlei Fälle werden wohl häufiger sein, wäre die Wiedereinführung des Blocks sehr zu begrüßen. F. B.

*

Auf Grund eingezogener Erkundigungen können wir mitteilen, daß die Frage der Wiedereinführung der Fahrscheinblocks in den nächsten Tagen entschieden wird. Die Schriftleitung.

*

Nächtliche Ruhestörung.

Seit Monaten herrschen in Mannheim des Nachts unhaltbare Zustände, auf welche ich die Polizeibehörde hinweisen möchte mit der Bitte, Abhilfe zu schaffen. Es ist der nächtliche Skandal auf den verkehrsreichen Straßen der Vorstädte, insbesondere in der Schwetzingerstraße, deren Bewohner wahrhaftig nicht zu beneiden sind. Von 10 Uhr abends bis 2 Uhr, ja sogar bis 3 Uhr morgens, ist es vor lauter radaumachenden Passanten beim besten Willen nicht möglich, einzuschlafen. Wie wilde Horden kommen sie in Trupps und zwar alle 10 Minuten eine andere Radaugesellschaft. Bald wird gesungen, gebrüllt und gejohlt, dann wird auf der Mandoline oder sonstigen Instrumenten geklimpert. Namentlich Samstag, Sonntag und Montag nachts oder bei besonderen Veranstaltungen geht es toll her. Gegen diese Unsitte müßte meines Erachtens ganz energisch eingeschritten werden. Vielleicht nimmt sich die Schutzmannschaft oder die ihr zugeteilte Volkswehr der Sache an; sie würde sich den Dank eines großen Teils der Mannheimer Bürger sichern.

Ein Bürger der Schwetzingerstraße, der Ruhe und Ordnung liebt.

*

Ein Beitrag zur Wohnungsfrage.

Seit länger als 6 Monaten bin ich beim Wohnungsamt für eine Wohnung angemeldet. Aber bis heute warte ich vergeblich auf eine eine solche. Frage ich an, dann wird mir der schöne Bescheid: „Wir haben keine zur Verfügung." In der letzten Woche ist in hiesigen Tageszeitungen mehrfach eine Anzeige erschienen, laut welcher eine Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer nebst Küche und allem möglichen Zubehör zu vermieten ist, ev. als Büro. Warum greift hier die Stadtverwaltung nicht ein, um diese Wohnung zu teilen, was um so leichter möglich ist, als die Wohnung 3 Klosetts aufweist, so daß zu gleicher Zeit 3 Wohnungen hergestellt werden könnten. Ebenso geht es mit den Notwohnungen. Die abzugebenden Zimmer müssen zu einem Zeitpunkt geräumt werden, von welchem an manchmal 8—10 Wochen verstreichen, ehe überhaupt daran gedacht wird, eine Entscheidung zu treffen, ob tatsächlich eine Notwohnung eingerichtet wird oder nicht. Die ganze Wohnungssache in Mannheim erweckt den Eindruck, als ob nicht richtig disponiert wird, denn sonst würde man wohl irgend etwas von Abhilfe des Wohnungsmangels merken.

Einer für Viele.

Unzulängliche Telegrammbeförderung.

Seit einigen Monaten geschieht die Beförderung von Telegrammen äußerst schleppend. Gewöhnliche Telegramme z. B. zwischen den beiden Plätzen Hamburg und Mannheim sind zwei bis drei Tage unterwegs, so daß anzunehmen ist, daß solche nicht mehr auf drahtlichem Wege befördert werden, sondern brieflich. Es hat somit gar keinen Zweck, Telegrammgebühren zu opfern für Nachrichten, die man brieflich ausführlicher und ebenso schnell übermitteln kann. Wenn die Telegraphenlinien derart in Anspruch genommen sind, daß gewöhnliche Telegramme lange liegen bleiben müssen, dann sollte die Telegraphen-Verwaltung nur noch „Dringende" Telegramme annehmen, nicht aber das Publikum im guten Glauben das Geld unnütz ausgeben lassen.

Unterstützung der gewerbetreibenden Kriegsteilnehmer.

Kriegsteilnehmer sollen berücksichtigt werden, hieß es, als die Heeresbestände von Holz u. dergl. zum Verkauf angeboten wurden. Man konnte ja auch öfters in der Zeitung lesen, der kleine Handwerker soll und muß tatkräftig unterstützt werden. Wer sich aber auf diese Unterstützung verläßt, der ist verlassen. Ich bestellte durch die Wirtschaftsstelle — Handwerkskammer Mannheim — ein Waggon Holz von den Heeresbeständen, mußte sofort das Geld auf der Gewerbebank Mannheim hinterlegen — ist also schon seit anfangs Juni bezahlt — bis heute habe ich aber noch kein Holz. Was das für einen kleinen Geschäftsmann heißt, gleich soviel Geld zu hinterlegen, um dann erst kein Holz zu bekommen, weiß am besten der kleine Handwerker. Laut Mitteilung der Wirtschaftsstelle sind die Holzbestände kleiner, als man zuerst annahm; aber nach allgemeiner Meinung haben erst die Holzhändler ihren Bedarf gedeckt und da wird es eben nicht mehr für die kleinen Handwerker hinreichen. Und hier gehört ganz energisch eingeschritten; vor allem sollten erst mal die Kriegsteilnehmer berücksichtigt werden und nicht die Kriegslieferanten, die ohnedies eine starke Konkurrenz sind. Ich hoffe, daß diese Zeilen genügen, um den Kriegsteilnehmern zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Ein Kriegsteilnehmer.

Die Haftung der Eisenbahn bei Verlust und Beschädigung von Reisegepäck.

Von Dr. jur. Kurz, Verkehrsanwalt, Stuttgart.

Nach der Eisenbahnverkehrsordnung (E. V. O.) § 30 gelten als Reisegepäck nur diejenigen Gegenstände, die der Reisende zu seinem und seiner Angehörigen Reisebedürfnisse mit sich führt, also vor allem Kleidung, Wäsche und Toilettengegenstände. Für Gegenstände, die nicht dem Reisebedürfnisse oder dem Reisezweck des Reisenden dienen, leistet die Eisenbahn, auf jeden Fall nach den für das Reisegepäck geltenden Bestimmungen, keinen Ersatz. Das Reisegepäck muß durch seine Verpackung in Koffer, Reisekörbe, Reisetaschen, Hutschachteln, handliche Kisten oder dergleichen — als solches kenntlich gemacht sein. Gegenstände, die nicht zum Reisebedarf zu rechnen sind, dürfen nur dann als Reisegepäck angenommen werden, wenn der Tarif dies zuläßt. Werden Gegenstände, die nach § 30 E. V. O. nicht als Reisegepäck aufgegeben werden dürfen, trotzdem als solches aufgegeben, so kann die Eisenbahn den Beförderungsvertrag gemäß § 119 B. G. B. anfechten; diese Anfechtung hat die Nichtigkeit des Vertrags zur Folge und erzeugt außerdem einen Anspruch der Bahn auf die Frachtzuschläge des § 60 E. V. O.

Was nun die Haftung der Eisenbahn für verlorenes oder beschädigtes Reisegepäck betrifft, so ist zu unterscheiden zwischen dem Reisegepäck, das gemäß § 22 E. V. O. zur Beförderung ausgeliefert und übernommen wurde und dem Reisegepäck, das der Reisende gemäß § 28 E. V. O. in den Eisenbahnwagen als Handgepäck mitnimmt. Im letzten Fall haftet die Eisenbahn nach § 465 H. G. B. nur, wenn ihr ein Verschulden zur Last fällt. Im ersteren Fall haftet die Eisenbahn gemäß § 465 H. G. B. 35 E. V. O. und zwar auch dann, wenn sie kein Verschulden trifft. Zu ersehen hat die Eisenbahn den Handelswert und in Ermangelung eines Handelswerts den gemeinen Wert des Guts am Ort und zur Zeit der Annahme zur Beförderung, ferner das, was an Zoll oder sonstigen Kosten, sowie an Fracht bezahlt oder noch zu bezahlen ist.

Voller Schadenersatz ist zu leisten, wenn der Schaden durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn verursacht wurde.

Die Eisenbahn haftet jedoch für den Verlust am Reisegepäck nur dann, wenn das Reisegepäck binnen 14 Tagen nach der Ankunft des Zuges, zu dem es aufgegeben war, auf der Bestimmungsstation abgefordert wird. § 36 E. V. O. Für die Berechnung dieser Frist ist § 193 B. G. B. maßgebend; wenn also der letzte Tag der Frist auf einen Sonntag oder einen am Leistungsort staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag fällt, so tritt an die Stelle des Sonntags oder Feiertags der nächstfolgende Werktag. Diese Haftungsbeschränkung gilt auch dann, wenn der Verlust auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn zurückzuführen ist. Findet sich das Gepäck nach Ablauf der 14tägigen Frist vor, so muß die Eisenbahn das Gepäck dem Reisenden ausliefern und kann sich auf die Haftbefreiung des § 36 E. V. O. nicht berufen. Ein fehlendes Gepäckstück gilt nach Ablauf von 3 Tagen nach Ankunft des Zuges, zu dem es aufgegeben war, als verloren.

Wird das Gepäck später wieder vorgefunden, so ist der Reisende, wenn sich sein Aufenthalt ermitteln läßt, hiervon zu benachrichtigen. Er kann dann innerhalb 30 Tagen nach Empfang der Nachricht verlangen, daß ihm das Gepäck gegen Rückzahlung des Ersatzbetrags nach Abzug des gemäß § 37 E. V. O. für Ueberschreitung der Lieferfrist zu gewährenden Schadenersatzes auf einer beliebigen Station kostenfrei ausgehändigt werde. Bei der Rückgabe auf der Abgangsstation ist dem Reisenden die Fracht zu erstatten. Hat der Reisende von seinem Recht innerhalb 30 Tagen nach Empfang der Nachricht keinen Gebrauch gemacht, so kann die Eisenbahn über das Gut frei verfügen. Die Eisenbahn kann das Gepäck gemäß § 979 ff. B. G. B. öffentlich versteigern lassen. K.

Aus dem Lande.

☐ Weinheim, 2. Sept. Eine dunkle Angelegenheit beschäftigt seit Monaten die Staatsanwaltschaft in Mannheim. Wie noch erinnerlich war im Juni d. J. die hier wohnhafte Frau Amalie Stahl geb. Arz nach kurzer Krankheit gestorben, nachdem ihr Ehemann aus einem Internierteniager in der Schweiz heimgekehrt war. Er stand noch nach der Heimkehr in lebhaftem Briefwechsel mit einem Mädchen in der Schweiz, mit welchem er ein Verhältnis gehabt hatte. Auf erfolgte Verdachtsanzeige wurde die Leiche der Frau Stahl ausgegraben und der Magen nach Heidelberg zur Untersuchung gesandt. Unterdessen wurde der eigene Ehemann der Verstorbenen, der Arbeiter Karl Stahl, wegen Giftmordverdachts in Untersuchungshaft genommen. Die Untersuchung ist bis heute noch nicht zum Abschluß gelangt. Stahl befindet sich nach wie vor in Haft.

* Heidelberg, 2. Sept. Dem Ruf nach innerer Einigkeit folgend, haben sich zwei Heidelberger Turnvereine, der „Turnverein Heidelberg-Neuenheim" und der „Turn- und Fechtklub Heidelberg-Neuenheim" unter dem Namen „Turngemeinde Heidelberg-Neuenheim" zusammengeschlossen. Der Turnverein Heidelberg-Neuenheim wurde im Jahre 1878 gegründet und ist sonach der zweitälteste der Heidelberger Turnvereine. Der Turn- und Fechtklub Heidelberg-Neuenheim ging kurz vor dem Kriege aus der Vereinigung des seit 1890 bestehenden Turn- und Fechtklub Heidelberg und der 1903 ins Leben getretenen Turngesellschaft Heidelberg-Neuenheim hervor. Alle drei Vereine blicken auf eine ruhmreiche turnerische Vergangenheit zurück und erfreuen sich in Turnerkreisen hohen Ansehens.

* Mosbach, 2. Sept. Auf der Firmungsreise wird Weihbischof Knecht von Freiburg am Sonntag den 21. September, abends 6 Uhr in Mosbach eintreffen und am Montag beginnend morgens 8 Uhr, hier die Firmung vornehmen. Insgesamt kommen im ganzen etwa 850 Firmlinge in Betracht. Die Rückfahrt nach Freiburg erfolgt am 24. Sept. morgens 10.08 von Mosbach aus.

* Osterburken, 1. Sept. Dieser Tage wurde am hellen Tage bei einem hiesigen Landwirt eingebrochen und 2000 Mark Bargeld und sonst noch Verschiedenes gestohlen. Die Täter — eine durchreisende Familie — wurden noch am gleichen Tage festgenommen.

* Bretten, 2. Sept. In Gölshausen wurde, nach dem Brettener Tagblatt, für den Ertrag der Obstbäume je nach Behang 150 bis 180 Mark bezahlt.

* Karlsruhe, 3. Sept. Die Kommission des Stadtrats für die Oberbürgermeisterwahl teilt mit, daß die eingelaufenen Bewerbungen geprüft worden sind. Hinsichtlich mehrerer nach Ansicht der Kommission für eine etwaige Wahl in Betracht kommenden Personen werden weitere Verhandlungen geführt werden. Ohne sich auf die Zahl der innerhalb der Bewerbungsfrist und nachträglich eingegangenen Bewerbungen zu beschränken, hat die Kommission verschiedene Bewerber als für die engere Auswahl geeignet bezeichnet. Damit widerlegt sich von selbst die von unzuständiger Stelle in der Presse verbreitete Nachricht, daß passende Bewerber nicht aufgetreten seien.

× Karlsruhe, 3. Sept. Am letzten Samstag fand hier eine Tagung der Vorsitzenden und von Mitgliedern der Bezirkslehrervereine Rastatt, Ettlingen, Karlsruhe, Durlach und Pforzheim statt, in welcher man sich auf folgenden Wahlvorschlag für die Vorstandswahlen im badischen Lehrerverein einigte: 1. Vorsitzender Hauptlehrer Hofheinz-Heidelberg, 2. Vorsitzender Reinmuth-Pforzheim, Schriftführer Mühlhaupt-Mannheim und Rechner Hermann-Ringelbach. Diese Liste enthält Vertreter aller schulpolitischen Richtungen im Badischen Lehrerverein und es wird angenommen, daß sie aus diesem Grunde in der badischen Lehrerschaft lebhaften Beifall findet. Als Beirat für den Kreis Rastatt-Karlsruhe-Pforzheim wurde Hauptlehrer Hellmuth-Durmersheim aufgestellt.

)(Karlsruhe, 3. Sept. Das holländische Rote Kreuz hat kürzlich der deutschen Wohlfahrtsstelle in Berlin einen Waggon mit Lebensmitteln als Geschenk überwiesen mit der Bestimmung, sie an einigen versorgungsbedürftigen Orten Deutschlands zur Verteilung zu bringen. Ein Teil dieser Sendung ist nun, da sie für ganz Baden nicht ausgereicht hätte, diesmal ausschließlich für Karlsruhe bestimmt worden.

* Durlach, 2. Sept. Mit dem gestrigen Tage ist die Volkswehr aufgelöst worden, die Mitgliederzahl war seither schon stark reduziert worden. Die noch vorhandenen Volkswehrmänner werden soweit sie sich dazu eignen, in den Dienst der Polizei, bezw. der Fahndungsabteilung übernommen.

(†) Pforzheim, 1. Sept. Mutterberatungsstunden sollen von jetzt ab in allen größeren Gemeinden des Landbezirks Pforzheim eingerichtet werden. Die erste derartige Veranstaltung hat jetzt in Niefern unter sehr starker Anteilnahme der dortigen Frauen stattgefunden. Dazu waren die Mütter mit ihren Kleinen in äußerst stattlicher Anzahl erschienen. Jede Mutter wird über Pflege und Ernährung ihres Kindes eingehend unterrichtet. Gewicht und Gesundheitszustand jedes einzelnen Kindes werden regelmäßig geprüft, wobei schwächliche und kranke Kinder dem stets anwesenden Arzte vorgestellt werden. Auch sollen im Landbezirk in den Mutterberatungsstellen die Lebensmittelscheine für Kinder bis zu 2 Jahren ausgegeben werden. Es steht zu erwarten, daß die Neueinrichtung für den ganzen Landbezirk von großem Segen sein wird.

)(Hornberg, 2. Sept. Den Ueberwachungsbeamten von Hornberg ist es gelungen, am Bahnhof eine Sendung Kalbfleisch von 57 Pfund zu beschlagnahmen. Das Fleisch wurde von Kurgästen aufgekauft und sollte nach Frankfurt a. M. weitergeleitet werden.

* Offenburg, 2. Sept. Aus Munzingen wird berichtet daß bei dem Gewitter ein 10 Minuten andauernder Hagelschlag die bekannten Krautfelder fast vollständig vernichtet hat.

)(Durbach (bei Offenburg), 3. Sept. Von einem unbekannten Täter wurde in der Pfarrkirche hier der Tabernakel erbrochen und die beiden Speisekelche geraubt.

* Kehl, 1. Sept. Die französische Behörde hat soeben die Erlaubnis erteilt, daß die im unbesetzten Gebiet wohnenden Schüler und Schülerinnen von nun an wieder die höheren Schulen, die sich im besetzten Kehler Brückenkopfgebiet befinden, regelmäßig besuchen dürfen.

)(Lahr, 2. Sept. Zwischen der Stadt Lahr und der Nachbargemeinde ist es, der Lahrer Zeitung zufolge in der Frage der Milchablieferung zu einem Konflikt gekommen. Die Viehhalter haben in den letzten Tagen statt 150 Liter Milch deren nur 17 abgegeben und begründen ihren Standpunkt damit, daß sie durch die jüngste Verpachtung des von ihnen bewirtschafteten städtischen Grundbesitzes außerordentlich geschädigt worden seien, sie liefern daher keine Milch mehr ab.

* Dinglingen, 2. Sept. Bei den gestrigen Gemeindeverordnetenwahlen erhielten die bürgerlichen Parteien 22, die Sozialdemokraten 19 und die Demokraten 7 Sitze.

* Freiburg, 2. Sept. Das Bezirksamt und der Stadtrat Freiburg richtete an die Landwirte des Oberlandes einen ernsten Appell der Milchablieferung nachzukommen. In dem Aufruf heißt es, die neuerdings abgelieferte Milchmenge bewege sich auf einer derartig niederen Grenze, daß die Versorgung der kleinen Kinder und der Kranken ernstlich gefährdet erscheine. Die Landleute werden aus Gründen der allgemeinen Volkswirtschaft gebeten, den Milchhamstern die Türe zu weisen und den eigenen Milchverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Pirmasens, 2. Sept. Zwei der Eisenbahnräuberbande, die auf den Stationen Biebermühle und Pirmasens Werks, die in viele Hunderttausende gehen, entwendeten, standen vor der Zweibrücker Strafkammer, die anderen folgen in den nächsten Wochen. Der Kutscher Paul Leiner und der Fuhrmann Christian Zwick von hier, machten den Anfang dieser Art von Prozessen, ihnen liegen fünf Eisenbahndiebstähle zur Last, von denen einer allein ihnen für 47 000 Mark Leder eintrug. Beide wurden nach langer Verhandlung zu vier Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

p. Kaiserslautern, 2. Sept. Zu Radauszenen kam es — wie anderwärts — auch auf dem hiesigen Wochenmarkt. Eine Anzahl Erwerbsloser konnte sich mit den hohen Obstpreisen nicht abfinden und warfen den Verkäufern kurzerhand die Obstkörbe um. Die einschreitende Polizei stellte die Ordnung wieder her.

* Gonsenheim, 1. Sept. Durch die seitherige günstige Witterung ist die Reife der Spätzwetschen soweit vorgeschritten, daß in höchstens 8—10 Tagen mit der Haupternte begonnen werden kann. Das Erträgnis ist durchschnittlich zufriedenstellend; in manchen Lagen zeigen die Bäume einen reichlichen Behang, in anderen Lagen dagegen wieder ist der Behang geringer. — Wie aus landwirtschaftlichen Kreisen verlautet, sind die Aussichten für Wintergemüse sehr ungünstig, da die ausgesetzten Pflanzen sich infolge der Trockenheit nicht entwickeln bezw. schließen können.

* Darmstadt, 2. Sept. Ein Kirchengemeindetag, zu dem alle evangelischen Kirchenvorstände der Provinz Starkenburg eingeladen werden, soll Montag den 22. Sept., zu Darmstadt abgehalten werden. Prof. D. Dr. Schian hat den Hauptvortrag zugesagt über „Die neue kirchliche Lage und die evangelischen Kirchengemeinden in Hessen".

Sportliche Rundschau.

* Pferderennen zu Berlin-Grunewald. Preis von Schönberg. 8000 Mk. 1. R. Schwarzs Lutticus (Eßer), 2. Friedensritter, 3. Elschen. Ferner: Graf Kraßi, Ladrona, Le Gral, Biedermann, Sonnenburg, Kunst, Gladiole. 80:10; 24, 27, 18:10. 2 L., ½ L. — Einschät-Rennen. 12 000 Mk. 1. v. Derheus Bekassine (O. Schmidt), 2. Wullhard, 3. Sust. Ferner: Oberon, Siguri, Page, Saatkrähe, Hermannstadt, Lebewohl. 16:10; 15, 14, 15:10. 2 L., 2½ L. — Preis von Tannenberg. 27 000 Mk. 1. A. u. C. v. Weinbergs Lorbeer (O. Schmidt), 2. Harlekin, 3. Herkules. Ferner: Brunus, Salas y Gomez. 40:10; 19, 18:10. ¾ L., ½ L. — Nickel-Ausgleich. 12 000 Mk. 1. Stall Henis Steinkohle (Huguin), 2. Liebesmahl, 3. Alea. Ferner: Siegfried, Renlüß, Sunnhilt, Heimchen, Friedenstaube, Strypa II, Attacke, Schwerenöter, Starnu, Frma, Rohrdommel, Mondnacht, Eilpost, Eiders, Gloria, Staffel, Orkus, Luftfahrt, Miramiba. 124:10; 40, 54, 20:10. Hals, Hals. — Festa-Rennen. 27 000 Mk. 1. Daniels Verlschnur (Janek), 2. Perl, 3. Galeere. Ferner: Königin der Nacht, Geisterstunde, Margrit, Fischerin, Ludovika, Elsa, Champagne, Harmonie. 82:10; 18, 18, 21:10. 1 L., 2½ L., Kopf. — Herkefeld-Rennen. 40 000 Mk. 1. Lenz's Oneida (Olejnik), 2. Rosenritter, 3. Thunichtgut. Ferner: Feldherr II, Der Sogenannte, Mörser. 88:10; 18, 18:10. 1 L., 1 L., 2 L. — Ermunterungs-Rennen der Dreijährigen. 12 000 Mk. 1. Gest. Gradigs Friedensfürst (Rastenberger), 2. Einspruch, 3. Wallenstein. Ferner: Lebensgefährte, Heribert, Schakal, Mazeppa, Siebenschläfer, Boyardos, Hamster, Armin, Lebenskünstler, Götz v. Berlichingen, Bimbam, Saint Aul. 26:10; 13, 14, 16:10. ½ L., 1 L. — Le Justicier-Ausgleich. 18 000 Mk. 1. v. Opels Engadin (O. Schmidt), 2. Radom, 3. Condor. Ferner: Germinal, Hofgunst, Grodno, Segantini, Anemone, Dronning, Wilhelmina, Revelin, Königin von Saba, Ragazzo, Verebur. 59:10; 21, 24, 40:10. 1 L., 3 L.

Im Herkefeld-Rennen führte Mörser in ruhigem Tempo. Ihm folgten paarweise Feldherr II. und der Sogenannte, sowie Rosenritter und Tunichtgut, an letzter Stelle Oneida. In der Geraden war Mörser geschlagen. Tunichtgut und Feldherr II. erschienen in Front, wurden aber von der in der Distanz innen geschickt vorgeworfenen Oneida überholt. Diese gewann sehr sicher gegen Rosenritter, der zu spät freie Bahn fand. Im Preis von Tannenberg lag Lorbeer vom Start bis ins Ziel in Front und wies einen Schlußangriff von Harlekin sicher zurück. Brunus hatte am Start mehrere Längen verloren. Im Festa-Rennen gestaltete Perlschnur, eine rechte Schwester der Derby-Siegerin Ponirehna, ihr Debüt auf der Rennbahn zu einem Sieg über Perl und Galeere. Elsa war am Start stehen geblieben, Geisterstunde schlecht abgekommen.

* Fußball. Heidelberger V. f. B. weilte am Sonntag in Darmstadt und verlor mit 5:3 resp. 4:3. Die 4. und 5. Mannschaft spielte bei V. f. B. Waldhof, wobei die 4. Mannschaft 3:1 gewann und die 5. 4:0 Tor unterlag. — Union Heidelberg weilte am Sonntag mit der 3. Mannschaft in Neckarsteinach und gewann gegen den dortigen F.-C. mit 5:0. — V. f. B. Heidelberg begibt sich heute nach Bruchsal, um mit der Fußball-Vereinigung 1908 ein Wohltätigkeitsspiel auszutragen. — Am kommenden Freitag treffen sich auf dem Neckarvorland die ersten Mannschaften des F.-C. „Phönix"-Heidelberg-Neuenheim und „Union" 1911. Es ist nur zu wünschen, daß dieses Treffen seinen Zweck, das gegenseitige gute Einvernehmen der hiesigen Vereine zu heben, erfüllt.

---

zu verdreifachen, am allerwenigsten, wenn sie so drollig begründet wurden wie von Herr Willenz, der übrigens als witziger Ansager sofort einen dauerhaften Kontakt zwischen der Bühne und dem so gut wie ausverkauften, freudig bewegten Hause herstellte. Es währte auch nicht lange, so erschienen jenseits der Rampe als deutliche Beweise eines freundschaftlichen Verhältnisses die ersten Blumenspenden.

Wir hatten im Verlaufe des über acht Wochen dauernden Gastspiels so oft Gelegenheit, die hervorragenden Stimmittel und die Vortragskunst der Damen Lotte Gaßner und Luise Tirsch sowie der Herren Siegfried Adler und Max Willenz zu loben, daß wir heute nur Eulen nach Athen trügen, wenn wir im einzelnen auf die prächtigen Leistungen des gestrigen Abends eingehen wollten. Wie Herr Willenz das „Gretelchen-Lied" und wie er mit Luise Tirsch das „Pfeiflied" aus der Frühlingsluft sang, wie Herr Adler das Walzerlied aus dem „lustigen Krieg" vortrug und Lotte Gaßner Lied für Lied über ihre edle Stimme strömen machte, das wird doch unvergeßlich bleiben. Daß das Tanz-Duett zum Schluß des Abends wiederholt werden mußte, bedarf kaum der Erwähnung. Kapellmeister Robert Hernried begleitete die Vorträge vorzüglich am Flügel. Rauschender Beifall rief die Künstler, aber auch Herrn Direktor Emil Reiser immer wieder an die Rampe. Seine Verdienste um das Mannheimer Vergnügungs- und Kunstleben sind im Hinblick auf das glänzend verlaufene Operetten-Gastspiel außerordentlich groß, aber noch nicht erschöpft: denn für Sonntag wurde eine Wiederholung des Bunten Abends im Nibelungensaale angesagt.

— (Theaternachricht.) Die neue Spielzeit wird heute Donnerstag mit einer Aufführung des „fliegenden Holländer" eröffnet. Anfang 6 Uhr. Es folgt dann am Freitag eine Wiederholung des im letzten Jahr einstudierten „Barbier von Sevilla". Anfang 7 Uhr. Beide Vorstellungen dirigiert Wilhelm Furtwängler. — Als erste Schauspielneuheit wird im Nationaltheater Goethes „Egmont" mit der Musik von Beethoven vorbereitet.

— (Wiener Operettenspiele. Bunter Abend.) Nachdem sämtliche Plätze für den am Mittwoch, 3. ds. von den ersten Solisten der Wiener Operettenspiele unter Leitung des Direktors Emil Reiser veranstalteten Bunten Abend sogleich vergriffen waren, hat sich die Direktion entschlossen, denselben am Sonntag, 7. ds. im Nibelungensaal zu ermäßigten Preisen zu wiederholen. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

*

— (Zwei Ausstellungen.) In Freiburg i. Br. werden im September zwei Ausstellungen veranstaltet und zwar eine in den städtischen Sammlungen, Colombischlößle, in welcher die Maler des Schwarzwaldes im 19. Jahrhundert von Kirner bis Hans Thoma vorgeführt werden, während die zweite Ausstellung im Kunstverein die Werke der Maler des Schwarzwaldes der neueren Generation, also der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts vereinigt hat. In beiden Ausstellungen wird an der Hand reichhaltigen Materials unter Behandlung des einen Motives, eben des Schwarzwaldes, ein Ausschnitt aus der Geschichte der deutschen Malerei gegeben, der neue Aufschlüsse verspricht. Allerdings war eine Beschränkung auf die badischen Künstler notwendig infolge des knappen Raumes. Sind es doch gerade auch sie, die naturgemäß in erster Linie versucht haben, die Reize des Schwarzwaldes zu erfassen. Es ist gelungen, eine ganze Anzahl bisher unbekannter Künstler von tüchtigem Können zum ersten Mal zu vereinigen.

Handel und Industrie.

Wirtschaftliche Rundschau.

Akkordarbeit oder Stillegung?

Braunschweig, 3. Sept. (WB.) In der Angelegenheit der Schließung der Automobilfabrik H. Büssing in Braunschweig ist jetzt vom staatlichen Schlichtungsausschuß ein Schiedsspruch gefällt worden. Danach soll die Automobilfabrik Büssing solange berechtigt sein, ihren Betrieb stillzulegen, wie die Rentabilität des Unternehmens durch Verweigerung der zeitgemäßen Akkordarbeit gefährdet wird. Sobald sich die Arbeiterschaft zur Einführung der Akkordarbeit bereit erklärt, soll die Firma Büssing grundsätzlich die gesamte Belegschaft wieder einstellen. Soweit Verstöße gegen den § 123 der Gewerbeordnung vorgekommen sind, hat das Gewerbegericht über die Wiedereinstellung der betreffenden Arbeiter zu entscheiden. Über die Art des Akkordes, ob Gruppen- oder Einzelakkord oder Pensumsystem, sollen Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien gepflogen werden. Der Vertreter der Arbeiter hat erklärt, daß die Arbeiter mit dem Schiedsspruch nicht zufrieden sein könnten, weil dabei nicht die Frage geregelt sei, ob sie für die Zeit seit der Schließung der Fabrik Bezahlung erhalten oder nicht.

Aufhebung des Reblausgesetzes in Elsaß-Lothringen.

Nach einem neuerlichen Beschluß des Generalkommissars der Republik wurden die Vorschriften des Landesgesetzes vom 5. Juni 1904 und die dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen vom 10. März 1905 betr. Schutz des Weinbaus gegen die Reblaus für Elsaß und Lothringen aufgehoben. Der Verkehr mit Rebhölzern, Setz- und Pfropfreben ist in beiden Provinzen freigegeben. Bei Einfuhr von solchen Rebhölzern und Setz- bezw. Pfropfreben aus anderen Gebieten von Frankreich und dem Ausland müssen diese durch eine Desinfektionsanstalt gehen. ⊡

*

v. **Von der Lederindustrie.** Die große Preissteigerung in rohen Häuten und Fellen hält die Industrie nach wie vor in Atem. Es macht sich aber eine leichte Entspannung bereits bemerkbar. Die Versteigerung in Schwerin verlief schwächer. Das Gesamtgefälle bis auf wenige Lose ging an einen Häutehändler zu 10 % niedrigerem Preise. Die verschiedenen Zweigverbände des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie haben sich weiter für die Einhaltung gewisser Richtpreise beim Verkauf der Leder ausgesprochen, die sie aus den noch amtlich zugestellten rohen Häuten und Fellen herstellen. — Die Deutsche Leder-A.-G. beginnt mit dem Verkauf ihrer Bestände, und zwar zunächst mit Schweine-, Hunde-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und Kaninfellen vom Lager Leipzig. Der Verkauf erfolgt durch Einschreibung, die Gebote müssen bis zum 15. September eingereicht sein.

-r- **Stahlwerk Oeking A.-G., Düsseldorf.** Das abgelaufene Geschäftsjahr hat auch bei diesem Unternehmen nicht günstig abgeschlossen, sodaß ein erheblicher Rückgang des Gewinnes zu verzeichnen ist. Immerhin dürfte der Aufsichtsrat in seiner demnächst stattfindenden Sitzung eine kleine Dividende vorschlagen, gegenüber 20 % im Vorjahre.

-r- **Verband deutscher Herdfabrikanten.** Der Kundschaft wird durch Rundschreiben mitgeteilt, daß der Aufschlag auf die Preisliste vom Juli 1919 von 75 % um 50 % auf 125 % erhöht wird. Der Aufschlag auf die Ersatzteile erfährt eine weitere Erhöhung um 30 %, alles mit sofortiger Wirkung.

-r- **Deutsches Hufnägelsyndikat.** Das Syndikat hat mit sofortiger Wirkung ab 1. September seine Preise um 58 % auf 250 % bis 268 % je nach Menge erhöht.

t. **Frühdruschprämien für Brotgetreide.** Nachdem der Fortfall von Frühdruschprämien, wie in Fachkreisen vorausgesehen, zu ungenügenden Belieferungen von Brotgetreide geführt hat, teilt jetzt die Reichsgetreidestelle ihren Kommissionären mit, daß jene Prämien wieder eingeführt sind und für Weizen, Roggen und Gerste mit 150 ℳ bis zum 30. September, unter Nachzahlung für die bereits abgelieferten Mengen bezahlt werden sollen. Für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober werden 75 ℳ Druschprämie gezahlt.

= **Französische Pläne einer inneren Prämienanleihe.** Aus Genf wird der „Tägl. Rundsch." gedrahtet: Der Deputierte André Lefèvre hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht und in der Budget-Kommission verteidigt, der eine großzügige Prämienlosanleihe zur Behebung des französischen Finanzelendes vorsieht. Er schlägt eine unverzinsliche Anleihe von 60 Milliarden Franken vor, die in 120 Millionen Stücken zu 500 Franken ausgegeben werden soll. Diese Stücke sollen im Laufe von 20 Jahren in halbjährlichen Verlosungen zu Pari zurückgezahlt werden. Außerdem sollen im Laufe der beiden ersten Jahre täglich ein Gewinn von 1¼ Millionen Franken und wöchentlich zwei Gewinne von 500 000 Franken und 10 von je 100 000 Franken gezogen werden. Im Laufe der folgenden 18 Jahre soll der 1¼-Millionen-Gewinn allwöchentlich gezogen werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 3. Sept. (Priv.-Tel.) Auf dem Gebiet der Industrieaktien erhielt sich eine ausgesprochen feste Tendenz. Schuhfabrik August Wessel, wovon ausschließlich Bezugsrechte gehandelt wurden, stellten sich 7 % höher. Sehr fest lagen ferner elektrische Felten u. Guilleaume, Deutsche Übersee sowie Chamotte-Annawerk, welche 5 % gewannen. Waggonfabrik Fuchs zogen 3 %, Mannesmann und Holzverkohlung je 1 % an. Von Bankaktien erholten sich Nationalbank für Deutschland um 3 %, dagegen verloren österreichische Kredit-Anstalt 6½ %. — Im freien Verkehr blieb es etwas ruhiger. Steaua Romana stellten sich auf 476½, Deutsche Petroleum 286—287, Canada-Pacific 530—533, Baltimore Ohio 172. Eine Steigerung von 10 % erfuhren Ludwig Ganz-Aktien.

Es notierten: Nationalbank für Deutschland 100, österreichische Kreditanstalt 180, Deutsche Hypothekenbank Meiningen 136, 5%ige Reichsanleihe 78¾, 4%ige Baden 90.60, 4%ige neue Baden 90.50; 4%ige Türken 57¾, 4%ige preußische Schatzscheine 88¾ %, Hamburg Paketfahrt 100¾, Norddeutscher Lloyd 103.40, Mannesmann 170½, Westeregeln 223, Rütgerswerke 157½, Farbwerke Höchst 289½, Maschinenfabrik Karlsruhe 203, Zellstoff Waldhof 167, Anglo Guano 176½, Spiegel und Spiegelglas 229, Chamotte-Annawerk 161, Maschinenfabrik Eßlingen 183, elektrische Felten und Guilleaume 174¾, elektr. Deutsch-Übersee 56, Chemische Holzverkohlung 191½, Chemische Braubach 94½, Schuhfabrik August Wessel 230, exkl. Bezugsrecht.

Waren und Märkte.

Weinmarkt und Weinhandel.

⊡ Aus Fachkreisen wird uns berichtet: Die tropische Hitze der jüngsten Zeit wirkte Wunder hinsichtlich des Wachstums der Trauben und der Unterbindung der Krankheiten wie der Schädlinge, denen der Nährboden entzogen wurde. Vielfach sind die Trauben in den Wein gegangen. Reife Frühtrauben und Portugieser-Schwarztrauben trifft man in sonnigen Lagen häufig an. Der Rückstand gegen das Vorjahr, der ungefähr 14 Tage ausmachte, ist fast völlig eingeholt. Zur Wiederaufnahme des Weinexportverkehrs ist die Gründung einer Exportvereinigung geplant, welche ihren Mitgliedern mit Rat und Tat an die Hand gehen soll. Großbritannien hat seit Mitte dieses Monats die Einfuhr von Wein wieder freigegeben. Die Heeresverwaltung unterstellt nunmehr auch den Restbestand ihrer Weinvorräte dem freihändigen Verkaufe. Als Bezieher kommen nur Firmen in Betracht, die zum Weinhandel amtlich zugelassen und in die Betriebsliste der Steuererhebestellen eingetragen sind. Was noch verkauft wird, sind größere Posten österreichischer und ungarischer Rot- und Weißweine in Fässern, die in Berlin, Grüneberg und Hamburg lagern. Zur Milderung des empfindlichen Wagenmangels, der die glatte Weinversendung seit langem behindert und im Herbste sich noch mehr fühlbar machen dürfte, hat sich in Kassel eine Waggon-Verleih- und Transport-Akt.-Ges. gebildet.

*

Frachtenmarkt in den Ruhrhäfen. Duisburg, 2. Sept. (Amtl. Notierung der Duisburger Schifferbörse.) Bergfahrt: Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 6.—. Nach Mannheim 6—6.50. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 4.75.

Letzte Handelsnachrichten.

* Berlin, 4. Sept. (Drahtmeldung.) Nach einer „Times"-Meldung kündigen drei englische Schiffahrtsgesellschaften an, daß ihre Schiffe in Bremen, Hamburg und Rotterdam Ladungen für Indien aufnehmen werden.

Damit mehren sich die Anzeichen für den Wiederbeginn des Überseehandels.

Wasserwärme des Rheins 20° C.
Mitgeteilt von Bade-Anstalt Herweck.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Pegelstation vom Rhein	Datum 30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Schusterinsel	1.82		1.90	1.90	1.80		Abends 6 Uhr
Kehl	2.50	2.49	2.61	2.57	2.56	2.49	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.12	4.00	4.04	4.08	4.05	4.01	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.11	2.99	2.93	3.04	3.02	2.99	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr,
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.00	2.95	2.90	2.99	2.98	3.08	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.20	0.24	0.29	0.26	0.20		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

5. September: Sonnenschein, Wolkenzug, ziemlich warm.
6. September: Wolkig, Sonne, strichweise Regen, angenehme Temperatur, Windig.
7. September: Sonnig, angenehm.
8. Wenig verändert, strichweis Regen.
9. Wolkig, strichweis Regen, ziemlich warm.
10. Schön, warm.
11. Wenig verändert.
12. Wolkig, teils Sonne, normal temperiert.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
29. August	751,9	21,0	16,8	—	23,9	S 4	bewölkt
30. August	753,8	15,4	14,3	2,8	20,5	S 3	bedeckt
31. August	755,7	9,5	8,5	1,9	16,5	S 0 4	ziemlich bedeckt
1. September	756,7	12,2	12,0	—	13,6	still	bedeckt
2. September	757,6	8,9	8,3	—	22,9	still	Nebel.
3. September	753,0	10,0	18,8	—	23,5	O 2	heiter
4. September	756,4	16,5	16,4	—	24,8	SO 2	ziemlich

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, den 5. September gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Butter: Für ⅛ Pfund Butter die Buttermarke 87 in den Butterverkaufsstellen 671 bis 750. Der Verbraucherpreis beträgt Mk. 5.88.

Fett: Für ⅛ Pfund Margarine zu 88 Pfg. die Fettmarke 23 in den Fettverkaufsstellen 417 rückwärts bis 300.

Kartoffeln: Für 5 Pfund Frühkartoffeln (17 Pfg. das Pfund) die Kartoffelmarke 213 in den Verkaufsstellen 137 bis 535.

Magermilch oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 49.

Fleisch: Als Ausgleich dafür, daß in der 2. und 4. Augustwoche die volle Menge von 200 Gramm Frischfleisch nicht zur Ausgabe gelangte, können am Donnerstag, den 4. ds. Mts. auf die eine Hälfte der Bollkarte 125 Gramm Gefrierfleisch entnommen werden. Auf die andere Hälfte der Bollkarte kommen in der Woche vom 1.—7. ds. Mts. 125 Gramm Frischfleisch, davon ¼ in Wurst und 50 Gramm Schweineschmalz zur Verteilung.

Trockenmilch: Für ¼ Pfund Trockenmilch (das Pfund zu M. 2.75) die Marke 11 der Milchkonservenkarte in den Milchkonservenverkaufsstellen 451—500.

Milchversorgung.

Am Mittwoch, den 3. September 1919 wurden 100% Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Margarine (Kopfmenge ¼ Pfund zu 88 Pfg.) für die Fettverkaufsstellen 200 rückwärts bis 177 am Freitag, den 5. September 1919 im Verkaufslager Q 2, 5, ununterbrochen von vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Ausweis, Kleingeld, Körbe mitbringen.

Reis: 125 Gramm für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1 bis 1100.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 213 5 Pfund Frühkartoffeln. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 536 bis 538 am Freitag-Vormittag, den 5. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 34 abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfangsnummer 940. St119 Die Verwaltung.

Höchstpreise für Frühkartoffeln.

Aufgrund des § 4 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. Juli 1919 wird der Verbraucherhöchstpreis für Frühkartoffeln mit sofortiger Wirkung auf 17 Pfennig für das Pfund herabgesetzt. St71

Mannheim, den 28. August 1919.

Kommunalverband Mannheim-Stadt
Der Stadtrat.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Unterrichtsbeginn betr.

Der regelmäßige Unterricht der schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler beginnt St147

Montag, den 15. September 1919, morgens 8 Uhr.

Die verehrlichen Firmen werden höflichst gebeten, den betr. Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben.

Mannheim, den 1. September 1919.

Das Rektorat.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Der Unterricht wird im ganzen Umfange des Schulzwanges im Herbst dieses Jahres wieder aufgenommen.

Gemäß § 1 und 2 des Ortsstatuts vom 19. Dezember 1912 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der städt. Handelsschule verpflichtet.

Von Herbst 1919 ab sind handelsschulpflichtig:

1. Knaben, geboren nach dem 31. Dezember 1901
2. Mädchen, geboren nach dem 31. Dezember 1901,

die überhaupt noch keinen Unterricht an irgendeiner öffentlichen Handelsschule genossen oder sich nicht an Ostern 1919 hier zur Handelsschule gemeldet haben.

Unterricht an sogenannten Handelsinstituten oder Privathandelsschulen entbindet nicht von der Anmeldung.

A. **Knaben**, geboren nach dem 31. Dezember 1901.

I. Solche, die dieses Jahr mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienste eine Mittelschule verlassen, haben sich zu melden am

Freitag, den 12. September 1919, morgens 9—12 Uhr.
Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

II. Solche, die ohne die sogenannte „Einjährigen-Berechtigung" die Mittelschule verließen oder aus der Volksschule entlassen wurden, haben sich zu melden am

Freitag, den 12. September 1919, nachmittags 3—5 Uhr.

B. **Mädchen**, geboren nach dem 31. Dezember 1901 haben sich zu melden am

Samstag, den 13. September 1919, vormittags 9—12 Uhr.
Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Aufnahme-Lokal für beide Tage: **Kurfürstenschule C 6, Eingang gegenüber B 6.**

Die nach dem 30. April 1905 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des badischen Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 12 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen zum Handelsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Zuwiderhandlungen der Lehrherren und Prinzipale, der Eltern oder deren Stellvertreter gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung bezw. § 3 des Landesgesetzes vom 13. August 1904 „den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr." geahndet. Sta47

Mannheim, den 1. September 1919.

Das Handelsschulrektorat.

Anschlüsse an das Leitungsnetz des städt. Elektrizitätswerks und Erweiterungen bestehender Anschlüsse, einschließlich des Aufhängens von Beleuchtungskörpern, dürfen nur von Installateuren hergestellt werden, die von uns hierzu besonders ermächtigt sind. Ein Verzeichnis dieser Installateure wird von uns (K 7, 1, Zimmer 15) unentgeltlich abgegeben.

Anlagen, die von anderen Installateuren ausgeführt sind, werden nicht eingeschaltet. St147

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr. Werke.

Erdbeerpflanzen
jetzt beste Pflanzzeit. — Beste bewährte Sorten
Starke verpflanzte Ausläufer empfiehlt
A. Rosenkränzer, Gartenbaugeschäft
Inh. Nicolaus Rosenkränzer B1737
Mannheim, M 1, 2a, II. — Telephon 620.

Ortskrankenkasse für häusliche Dienstboten Mannheim.

Bekanntmachung.

Das Oberversicherungsamt Mannheim hat mit Bescheid vom 29. August cr. Nr. 1823 zu der vom Vorstand in Folge der fortgesetzten Steigerung sämtlicher Ausgabepositionen beantragten und vom Ausschuß der Kasse beschlossenen Erhöhung der Kassenbeiträge von 4% auf 5% mit Wirkung vom 1. Juli cr. ab gemäß §§ 324, 345 Abs. 1 Ziff. 6 und 363 R.V.O. die Zustimmung u. Genehmigung erteilt.

Hiernach sind die wöchentlichen Kassenbeiträge ab 1. Juli cr. wie folgt festgesetzt:

in Klasse I auf 36 Pfg.
in Klasse II auf 69 „
in Klasse III auf 105 „
in Klasse IV auf 141 „
in Klasse V auf 174 „
in Klasse VI auf 210 „
in Klasse VII auf 246 „
in Klasse VIII auf 279 „

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis der Beteiligten. 6631

Mannheim, 2. Sept. 1919.

Der Vorstand:
L. Schöffel, Vorsitzender.

Herzlichen Dank
sagen wir für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer B1664
silbernen Hochzeit
Heinrich Hoppé und Frau.

Bitte!
Wer kann mir für meine 14jährige Tochter ein
gutes Mädchenpensionat
mit höherer Schulbildung angeben. Württemberg und Baden bevorzugt. B1749
Frau Frank
Saarbrücken, Gärtnerstr. 46.

Vom 15. l. M. können noch einige Herren und Damen an einem guten bürgerlichen
Mittag- und Abendessen
teilnehmen. B1703
Karl Holweck, Koch
Thoräckerstraße 10, II.

Damen- und Herrenhüte
in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt und modern gepreßt G33
M. Stöckler
Werderstraße 5, parterre.

Nach 10monatlicher Ungewißheit wurde uns erst heute die traurige Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller, guter, braver Sohn, unser innigstgeliebter Bruder und Schwager

Robert Jung

im Alter von 21½ Jahren seinen bei den großen Kämpfen am 1. und 2. November 1918 erhaltenen schweren Verwundungen schon am 4. November 1918 in einem Feldlazarett in Frankreich erlegen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Jung und Frau Anna geb. Ruth
Gertrud Jung
Rich. Pfau
Anna Pfau geb. Jung
Familie Albert Geißler.

Mannheim (Uhlandstr. 19), 3. September 1919. B1678

Todes-Anzeige.

Am 2. September 1919 verschied nach langem, schweren Leiden unser Angestellter E85

Herr

Otto Haring

Montagemeister

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichtgetreuen, fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiter, dessen frühen Tod wir sehr beklagen und dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Mannheim-Käferthal, den 3. Septbr. 1919.

Brown Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft.

Damen- u. Herrenhüte
in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt **modernisiert.**
Neueste Modelle für **Wintersaison 1920** liegen auf. S99
Hutfabrik Zweigstelle, C 3, 19.

MARCHIVUM

Obstlieferung.

Jedes Quantum **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen** in sortierten und gemischten Wagenladungen täglich versandbereit bei 5726

Kraforst, Obstgroßhdlg., Haslach (Kinzigtal)
Fernruf 47. — Drahtadresse Kraforst Haslach Kinzigtal.
Persönliche Abnahme erwünscht.

Pelz-Umänderungen
nach den
Neuesten Modellen
werden jetzt in Auftrag genommen.
Geligmann, P 5, 1.
S31

Ich warne

künstliche alte und zerbrochene E265

Gebisse

zu Hause nicht liegen zu lassen, da dieselben zu noch nie dagewesenen Preisen angekauft werden. Zahle pro Gebiß bis 200 Mk., per Zahn bis 4 Mk. Für Platin und Platinabfälle per Gramm Mk. 35.—, bei größeren Quantitäten mehr. Nur diesen Freitag, den 5. und Samstag, den 6. September in Mannheim im **Hotel Hessischer Hof, L 13, 21.** Ankauf von vormittags 9 Uhr bis 5 Uhr nachmittags. Zimmer ist beim Portier zu erfragen.

Laufende Angebote

in **Dosenmilch, 72% franz. Kernseife, Feinseife, gebrannten u. ungebrannten Bohnenkaffee, Kakao, Tee, Reis, Schokolade, Gewürze, Eingemachte Früchte in Dosen** etc. etc. erwünscht. B1626

Steirische Eier Import-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, G 2, 9 Telephon 71—16

6346

Autogummi ab Lager Mannheim
Motorradgummi ab Lager Ludwigshafen
Fahrradgummi deutsche und Auslandsfabrikate
Ventilgummi ab Lager Ludwigshafen
Vollreifen ab Lager Ludwigshafen.

Alle Dimensionen vorrätig. En gros und en detail.
Benzol, Benzin, Heizöl, Teeröl, Gasöl.
Lieferung nur in Kesselwagen direkt ab Werk linksrheinisch.

A. Vieten & Cie.
Fernr. 3367 N 3. 13b Fernr. 3367

Wagenhauer u. Maschinenhändler!

Rundhobelmaschine
leichte Vorgelege, Transmissionsteile, Eisen- und Holzriemenscheiben, Schrauben, Nieten, Bolzen, Ketten
Zusehen 9—12 Uhr vorm in **C 4, 18.** 6378

Die Hauptankaufsstelle B1319
Mittelstr. 3 **Neckarstadt** Mittelstr. 3
zahlt für Lumpen, Alt-Eisen, Metalle, Flaschen, Papier sowie sämtliche Rohprodukte die besten Preise.
Tel. 1665. **D. Matzner.** Tel. 1665.

Auto- Motor- u. Fahrrad-
Gummi

in allen Grössen, sowie **Fahrräder** mit und ohne Gummi, stets am Lager. 5872
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Val. Doppler, Grosshandlung
Mannheim, C 8, 20a. Telephon 5272.

Tüfan u. Pestan

der beste Schutz unserer Ernährung u. unseres Volksvermögens. Alle Mäuse, Ratten, Hamster usw. sterben an einer verheerenden ansteckenden Seuche durch unsere neuen Bakterienpräparate. Unschädlich für Menschen und Haustiere. **Mäusetyphus** geg. Feld- u. Hausmäuse p. Glas M. 2.— **Rattentyphus** geg. Ratten, Hamster, Wühlmäuse usw. per Glas M. 2.25 gegen Nachnahme. — Erfolg Garantiert. — Verlangen Sie Prospekte. Nur direkt von 6073
M. Kühnpast, Chem. Präparate, Mannheim
Contardstrasse 8.
Tüchtige Bezirksvertreter gegen gutes Honorar gesucht.

Wir übernehmen
das Umarbeiten von
PELZWAREN
nach neuesten Modellen.
Wir gewähren jetzt noch mässige Preise und bitten in eigenstem Interesse um baldige Bestellung.
Abholung durch unsere Boten.
Telephon Nr. 3, 6326 und 6327.
HIRSCHLAND
an den Planken

Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie

noch **3 Ziehungen** mit 194 000 Gewinnen und 2 Prämien zusammen fast
70 Millionen Mark

	1/8	1/4	1/2	1/1	
Erneuerungslose kosten	5.25	10.50	21.—	42.—	Ziehung 3. Klasse 11. u. 12. Sept.
Kauflose 3. Kl.	15.75	31.50	63.—	126.—	

Lose in größter Auswahl vorrätig bei Bad. Lotterie-Einnehmer E 264

Stürmer, Mannheim, O 7, 11 bisher Straßburg i. Els.

Eiermanns Backpulver
per Paket 12 Pfennig, in bester Qualität und hoher Triebkraft. E259
Erhältlich in den meisten Kolonialwarengeschäften.

„Lacka"
die neue Farb-Bohnermasse

Seit „Lacka" kam in unser Haus, komm ich auch ohne Maler aus.

„Lacka"
die neue Farbbohnermasse
färbt und bohnert zugleich.
Jedermann sein eigener Maler
Keine abgetretenen, rauhen, unansehnlichen Fußböden mehr. Bei dem jetzigen Mangel an Oelen und Lacken ein
Riesenschlager
für alle einschlägigen Geschäfte.
Alleinige Herstellerin: 5800
Henkel & Co., Hannover
Fabrik chem.-techn. Produkte
Abteilung Fußbodenpräparate
Verkauf nur an Händler.
Vertreter: Otto Müller, Mannheim, Schimperstr. 1.
Zur Messe in Leipzig:
Zeisig-Haus, I. Stock, Stand 57/58.
Verkaufsstellen sind:
Hch. Hartmann, Tapetenhaus, Junghuschstr. H 4
L. Büchler, Schloßdrogerie, L 10, 6
J. Herrmann, Farbwaren, Bellestraße
J. Lichtenthäler, Drogerie, B 5, 11
Ludwig & Schüttheim, O 4
J. Schmitt, Waldhof, Oppauerstr. 22
A. Seitz, Neckarau, Katharinenstraße 39a.
Hch. Merkle, hier, Merkur-Drogerie, Gontardpl.

Warnung!
Alte und zerbrochene Zahn-Gebisse
nicht zu verschleudern. 579
Ich zahle noch nie vorhandene Preise.
Frau Mantel, O 5, 2. Tel. 3628.

Tapeten
Größere Posten **Friedensware**
besonders billig. 523
Tel. 2024. **M. Schüreck** F 2, 2.

Stroh
aller Sorten
in drahtgepreßten Ballen offerieren in 100 und 200 Zentner-Ladungen billigst zur prompten und späteren Lieferung 6355
Franz Max Leidhold
G. m. b. H., Stralsund.

Hafer
liefert jedes Quantum ab Station Mengen i. Württ.
Güterbeförderer Wieland
Mengen (Württbg.) B1104

72% Kernseife
u. Schokolade
wird an Wiederverkäufer Kisten und Stückweise laufend billig abgegeben. Näheres
K. Seitz, U 5, 3, I.
B993

Brennholz!
1 Waggon Weichholz ca. 200 Zentner. 1 Meter langes Kiefernholz, Scheit u. Prügel abzugeben ab Neckarhafen.
W. Frey, U 4. 19a
B1830 Telefon 6272.

Flickerin
hat noch einige Tage frei.
Angeb. unt. M. S. 17 an die Geschäftsst. ds. Bl. B1700

---

100 Ztr. Kakao
reine amerik., 22% Fettgehalt. 6400
Ferner
Waneta-Schokolade
große und kleine Posten gibt ab
Friedrich Seiler, Mannheim
Postfach 26. Fernruf 4908.

Zweibacken-Bohrfutter
Drei- und Vierbacken-Drehbankfutter
Spiralbohrer
Feilen
extra Qualität
sowie alle sonstig. Werkzeuge
prompt ab Lager lieferbar.
Adolf Pfeiffer, Abt. Werkzeuge
Mannheim M 5, 3 Tel. 970 u. 971

Telefon-Zellen

Schallsicher mit Holzplatten-Isolierung daher staubfrei
S. GUTMANN
MANNHEIM
★ Q 3, 16 ★
E70

Herd- u. Ofengeschäft J 7, 11.
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle dazu gehörige Schlosserarbeit.
Herde und Oefen, die nicht brennen und nicht backen werden dazu gerichtet.
F. Krebs, Ofensetzer und Herdschlosser, J 7, 11.

Stärkewäsche
liefert in alter Güte und kürzester Frist. 6102
Färberei u. Dampfwaschanstalt
R. Schaedla
Annahmestellen: Q 3, 10, Schwetzingerstr. 42 u. Neckarau, Rathausstr. Nr. 5

Auslands-Auto-Bereifung
prima schwere Ware
sofort greifbar 6302
935×135, 820×120, 815×105, 765×105, 760×90, 710×90
Josef Schleber, Mannheim, G 7, 16. Tel. 2726.

Unsichtbare Geldschränke
volle Gewähr für Diebessicherheit und Feuersicherheit E82
sofort lieferbar.
Diskrete Lieferung und Unterbringung.
S. Gutmann, Mannheim
Q 3, 16 Tel. 2143

---

van Baerle's B226
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Sup. 5808

FAHRRÄDER
Fahrrad-Zubehör
Fahrrad-Ersatzteile
Fahrrad-Reparaturen
Vernickeln — Emaillieren
Verwendung von nur erstklassigem Friedensmaterial.
Fachmännische Ausführung — Feste Preise
Reelle Bedienung.
Für Behörden, Geschäftsleute und Private
billigste und kulanteste Reparatur-Anstalt am Platze. O344
Reichhaltiges Lager in Zubehör und Ersatzteilen.
Lieferung von **Geschäftsrädern, Damenrädern, Herrenrädern,** erstklassiger Marken und **Spezialräder** ab Fabrik und Lager.
A. VIETEN & Cie.
Fernruf 3367 N 3, 13b Fernruf 3367

Otto Zickendraht
Fernspr. Nr. 180 **Mannheim, O 7, 5**
Heidelbergerstraße, neben Kaffee Rumpelmayer

Moderne Büro-Einrichtungen

Dunkelblaue Tuche
in leichter, mittelschwerer und schwerer Ware jede Menge zu kaufen gesucht. E79
Tuchhandlg. Arthur Lange, Danzig
Schmiedeg. 13/14.

Brennholz.
Einige Wagen gehacktes Brennholz auf Ofenlänge verkleinert zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis, Lieferzeit usw. unter N. Q. 141 an die Geschäftsstelle. 5110

Dach-Reparaturen
aller Art, einschl. **Spenglerarbeiten,** werden prompt, fachgemäss u. billigst ausgeführt.
SCHNEPF & Co.
Luisenring 25. Eingang: Dalbergstr. 4.
Telephon 7971. 505

Offene Stellen

Grosse deutsche Gesellschaft
sucht für ihre in den zeitgemässesten und vielseitigsten Formen betriebene 6648
Sterbegeld- und Kinderversicherung
mit monatlicher Beitragszahlung
arbeitsfreudige Mitarbeiter
unter günstigen Bedingungen. Vorhandenes Inkasso kann mitübertragen werden.
Angebote unter P. B. 177 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Große Maschinenfabrik
sucht für die Leitung ihrer Werkzeugmacherei einen tüchtigen selbständigen 655
Meister
welcher auf dem Gebiete des gesamten Werkzeug- und Vorrichtungsbaues durchaus erfahren sein muß.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe von Referenzen und des Eintrittstermines sind zu richten unter L. M. 182 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für die Fabrikation
verzinkter Blechgeräte
sucht große Maschinenfabrik einen tüchtigen selbständigen 655
Meister
welcher in modernen Stanzen- und Ziehpressenbetrieb, sowie in der Spenglerei und Verzinnerei durchaus erfahren sein muß.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe von Referenzen und des Eintrittstermins sind zu richten u. A. M. 183 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Gute dauernde Existenz
für Herren und Damen jed. Standes (auch Kriegsbesch.) durch Verk. von in jed. Fam. gebr. Artikel wird geboten. Näheres durch die General-Vertretung
B1361 **A. Buttmann, K 1, 10.**

Wir suchen für die Abteilungen
Manufakturwaren
Strumpfwaren
Herrenhüte
tüchtige 1189
Verkaufskräfte
Herren oder Damen mit guten Empfehlungen. Angebote mit Bild und Zeugnissen erbeten.
Hermann Tietz, Karlsruhe i. B.

Gewandtes Fräulein
für Stenographie und Telephonzentrale
zum sofortigen Eintritt gesucht. 6874
Angebote unter P. O. 18[illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngere
Stenotypistin
mit guter Bildung und guten Zeugnissen auf sofort, spätestens 1. Oktober gesucht.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter P. L. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6830

Gesucht
tüchtige Köchin
mit Hausarbeit, — oder bisheriges Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, — für sofort oder 1. Oktober nach Offenburg. 6836
Frau Dr. Wipprecht
Prinz-Wilhelmstraße 6, III.

Gesucht von hiesiger Fabrik jüngerer
Schlosser
oder
Mechaniker
der sich zur Bedienung einer automatischen Maschine eignet. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter P. N. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6647

Vergnügungsgesellschaft sucht für Tanzg. Samstags abends von 8—11 Uhr perf.
Klavierspieler
Gefl. Angeb. u. U. M. 190 an Rudolf Mosse, Mannheim. 655

Sohn ordentlicher Eltern als 6657
Laufjunge
gesucht.
Thyssen'sche Handels-Gesellschaft m. b. H. Börse.

Ein Lehrling
für die Lederbranche per sofort gesucht. 6649
M. & B. Kahn H 3. 7.

Lehrling
per sofort gesucht von größerer Mannheimer Zigarrenfabrik. Bewerber aus guter Familie mit Reifezeugnis zur Obersekunda wollen schriftliche Angebote unter P. P. 190 an die Geschäftsstelle d. Blattes einreichen. 6658

Gewandte
Verkäuferin
findet in der Kleiderstoff-Abteilung meines Geschäftes zum sofortigen od. späteren Eintritt Stellung. Damen die in ersten Geschäften tätig waren und über gute Umgangsformen verfügen, wollen Angebote mit Bild, Altersangabe, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften einreichen. 189
Heinrich Schwarz
Modewaren u. Damenkonfektion
Heilbronn a. N.

Tücht. Hausschneiderinnen
gesucht. B1714
Moltkestraße 5, 3 Treppen.

Schuhbranche.
Angehende Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt gesucht. 6266
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehalts-Ansprüchen und Altersangabe unter U. 3606 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Aelteres Mädchen
welches auch etwas kochen kann, per sofort oder 1. 10. bei hohem Lohn gesucht. B1730
Vorzustellen S 1. 2. 1 Treppe.

Haushälterin
sofort oder 1. Oktober gesucht. B1718
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blattes.

Durchaus selbständiges
Alleinmädchen
welches schon in bess. Haushalte tätig war, zum 1. Oktober bei hohem Lohn und sehr guter Behandlung gesucht. 655
Näh. Müller & Clemens N 2. 9.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Zimmermädchen
in kleinen Arzthaushalt ges. Vorstellung nur mit guten Zeugnissen erwünscht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. B1717

Monatsfrau
sauber und pünktlich, sofort gesucht. 6637
[illegible]

Zuverläss. Bursche
mit Brückenpass
zum sofort. Eintritt gesucht.
Landeszeitung
Kaiserring 4/6.

Jüngeres
Spülmädchen
für nachmittags gesucht.
Café u. Conditorei Betzler, Q 3, 22. 6623

Stellen-Gesuche

Mann in besten Jahren (Kriegsteilnehmer), verheiratet, sucht 6876
Vertrauensposten
als Lagerverwalter, Kassendiener oder dergl. Kaution kann gestellt werden.
Zuschriften erbeten unter P. H. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht
Lehrstelle
in lebhaftem Warengeschäft (Großhandel od. Fabrikation) für jungen Mann, 15 J. alt, aus guter Familie. Papier- oder verwandte Branche bevorzugt. Angeb. unt. S. 3693 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6266

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht Stellung als
Verkäuferin
Zuschriften unter N. B. 26 an die Geschäftsstelle. B1734

Dame sucht Stellung
im Büfett eventl. auswärts. B1759
Zuschr. unter N. N. 37 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt angenehme Stellung in kleines Haushalt, wo sie sich noch ausbilden kann, geht auch auswärts. Angeb. unt. M. D. 3 an die Geschäftsstelle. B[illegible]

Verkäufe.

Bäckerei
wegzugshalber sof. zu verk. Angeb. u. N. O. 31 an die Geschäftsstelle. B1751

Emaill. Füllofen
1 kleiner Herd,
1 Scheerengitter,
zu verkaufen. Näh. B1709
Kleinfeldstr. 46, parterre.

Gut erhaltenes d'blaues
Kammgarn-Mantelkleid
mit Jacke
preisw. zu verkaufen. Ferner
Wasch-Wringmaschine
Kopierpresse, Radfahrerpumpe
Weiss B1651
Richard-Wagnerstraße 6, II.

Bügelmaschine
(fast neu) für Hand- und Kraftbetrieb, Walzengröße 1,10 m billig zu verkaufen.
B 6, 5, 2. St. B1645

Eleg. Alaska-Fuchs
preiswert zu verkauf. B1707
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzüge
neu und getragen, zu verkaufen. Anfertigung nach Maß. B1762
F 7, 9, eine Treppe links.

Gepolsterte Zimmerbank
mit Rück- u. Seitenlehne, für Wartezimmer geeignet, elektr. Kronleuchter, versch. Kleinmöbel zu verk. Anfrag. 9—11 u. 4—6 Uhr. B1708
Telephon 6875.

Gelegenheitskauf!
1 Schlaf-Zimmer mit Spiegel Mk. 1250.—
1 Speisezimmer (eiche) kompl. Mk. 1695.—
1 Küche kompl. Mk. 595.—
Schreibtische, Bücherschränke, Schränke, Vertikos, Diwan, Chaiselongue, Garderoben, 1 Musikwerk, geeignet für Wirtsch. ec.
Kissin, S 3, 10 6642

Grosser Spiegel
mit Schränkchen, Nachttisch, Zuglampen verkauft B1719
Berliner
Richard Wagnerstr. 18, part.

Schreibmaschine
„Hammond" leicht beschädigt, zu verkaufen. B1712
Anfragen u. M. U. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein leichtes Motorrad
mit Gummi, 1 Cyl. N.S.U. 1¾ PS, zu verkaufen.
Hch. Lanzstr. 29, part. Anzusehen nach 3 Uhr. B1670

Ein Herren-Fahrrad
mit Gummi, 190 Mark
1 Damen-Rad zu verkaufen.
Q 3, 21, 1 St. B[illegible]

Jugendl. neue B[illegible]
Pelzgarnitur
Stellig und getrag. schwarzes Kostüm billig zu verkauf. Lachnerstraße 52, part.

Ein Fahrrad
mit Gummi billig zu verk.
E 7, 9, 1 Tr. lks. B1763

Fahrrad
Torp.-Freilauf mit Gummibereifung, gut erh., zu verk. Gelchling, Eichendorffstr. 18, II. B1716

Einige Fahrrad-Mäntel u. Schläuche
billig zu verkaufen. B1725
Q 3, 21, 3. Stock.

Ein neues, graues Kostüm
mit langer Jacke,
Modellfigur, z. verk. B1711
Anna Würz, Schneiderin, Riedfeldstraße 74a.

Noch einige B1745
Friedens-Anzugstoffe
mit Friedensfutter, in blau, schwarz und farbig zu verk.
Seckenheimerstr. 45, 1 Tr. r.

SOFA
gut erhalten zu verkaufen.
B1733 Hch. Lanzstr. 15 p.

1 gebr. Wirtsch.-Büfett
1 gebr. weißer Schrank und diverse große Kisten billig zu verkaufen. Q 5, 17. B1744

Dunkelblaues Kostüm
Gr. 46, fast neu, zu verkauf. Anzusehen zwisch. 11—3 Uhr Lanzstraße 3 part. B1739

Eleg. covercoatfarbiger
Damenmantel
ganz neu, noch nicht getrag., zufallshalber für 184 Mk. zu verkaufen. B1722
[illegible]straße 18, 3. Stock.

Ein Herren-Ueberzieher
zu verkaufen bei Schlörit, Mittelstr. Nr. 87, 3. St.

Marmortische
rund u. eckig zu kauf. gesucht.
W. Platz, S 6, 37. B[illegible]

Guterhalten. Kinderwagen
preiswert zu verk. B1659
F 5, 15, III.

1 Waschtoilette
mit Marmor (3 Hahnen) für Friseur geeignet, billig abzugeben. B1741
Kupfermann, H 3, 1.

1 Feldstecher
1 Liegestuhl
1 eleg. Zilinder
1 steif. Herrenhut
zu verkaufen. B1746
K. Müller, Meerfeldstr. 80, II.

Ein fast neuer **Herren-Gummimantel** zu verk.
Gr. Wallstadtstr. 5, 3. St. B1754

B1752 Einige Tsd.
Präzis.-Stahlkugeln
für Kugellager, 3—11 mm Durchmesser, billig abzugeben. Angeb. u. N. J. 28 a. d. Geschft.

Umzugshalber ein B1529
Stärig. Eisschrank
mit Marmoreinlagen
1 grosses Nudelbrett
1 schwarz pol. Klavierstuhl zu verk. Kafr. Tel. 2896.

Prima sauber gearbeit. echt eichen 6643
Schlafzimmer
mit 3 tür. Wäsche- u. Spiegelschrank mit Kristallfacettgläser und mod. Marmor inkl. 2 Patentbr.matr. mit jeder Garant. sof. zu M. 4200 zu verk.
Schönberger, S 6, 31.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:
Holzlagerschuppen
oder 6633
Holzlagerhalle.
Angebote unter Angabe der Dimensionen an
Konservenfabrik Pfeddersheim
Joh. Braun, Akt.-Ges.
Pfeddersheim b. Worms.

Fahrbare
Motorbandsäge
oder Bandsäge für elektr. Antrieb, 800 Rollen Ø neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6608
Angeb. unter O. Y. 174 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter
Geldschrank
mittlere Größe, sofort zu kaufen gesucht. 6617
Heinr. Rudolf Schlüter
Papierwarenfabrik,
Bruchsal in Baden.

Möbel
Betten, Küchen etc. kauft
Q 4, 4 [illegible] Tel. 5331
Polstergeschäft. B[illegible]

Gold
Brillanten und Pfandscheine üb. Juwelen, Uhren kauft, tauscht str.
reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
543

Kaufe 6[illegible]
gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen
Tel. 5418 M. Ohrenstein, S 6, 3

1 Blechbehälter f. Oel
5—6000 Liter fassend
1 hölz. Schleuderfass oder Rührwerk
gesucht. B1720
Gebrüder Beermann
Kleine Wallstadtstraße 14
Telephon 7499.

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen.
Kupfermann, H 3, 1.
Telephon 6807. C 34

Kleine Mechanik.-Drehbank
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und allen näheren Angaben unter N. H. 22 an die Geschäftsstelle. B1753

Marmortische
pass. Stühle und Marmor-Büfett für kl. Kaffee geeignet, zu kaufen gesucht. C 85
Angebote an
Otto Hattorn,
Konditorei und Kaffee
Sandhausen b. Heidelberg.

Rattenfänger
möglichst Foxterrier, zu kaufen gesucht. B1715
Gebrüder Kaufmann, Ladenburg.

Miet-Gesuche.

4 bis 5 Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober oder später von Apotheker (kinderlos) gesucht. B1721
Zu erfragen **Stern-Apotheke, T 3, 1.**

Schön möbliertes B1653
Wohn- u. Schlafzim.
v. sof. b. k. Familie zu verm.
Rosengartenstr. 30, 4. St. l.

2 schöne Lagerräume
mit elektrisch Licht sofort zu vermieten. Näh. B1683
Lamenystraße 18, Weinberger.

Gut situiertes Ehepaar mit 7jähr. Jungen aus Hannover sucht per sofort B1730
2 gut möblierte Zimmer
auch Vorort.
Angebote unter N. V. 30 an die Geschäftsstelle.

Solider junger Mann sucht zum 1. Oktober oder früher
möbl. Zimmer
auf dem Lindenhof od. Nähe. Angeb. unt. P. O. 189 an die Geschäftsstelle. 6668

Gebildeter junger Kaufmann
(Dauermieter) sucht elegant möbliertes 6668
Wohn- und Schlafzimmer
in bester Lage. Angebote unter B. 189 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim.

3 bis 4 Zimmer
mit Küche, möglichst parterre, alsbald zu mieten gesucht. B1742
Angebote unter N. F. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden
welcher für ein Zigarrengeschäft geeignet ist, per sofort oder später gesucht.
Zuschriften unter N. E. 29 an d. Geschäftsstelle. B[illegible]

Kleines Fabriklokal
200—300 qm gross zu ebener Erde mit elektrischer Kraft am hiesigen Platze oder Vorort gesucht.
Gefl. Angebote unter P. M. 187 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6822

2 oder 3
schön möbl. Zimmer
in zentraler Lage, mögl. mit Telephonbenützung sofort zu mieten gesucht. B1760
Paul Kobelinski, Hoflieferant, Parkhotel.

Kleinere helle trockene
Fabrikräume
oder Lager mit Büro
für ruhigen, sauberen Dauerbetrieb zu mieten gesucht.
Angebote an E. Geisler, Pfälzer Hof, Zimmer 60, erbeten. B1713

Villenbesitzern
oder
Inhabern größerer Wohnungen
ist Gelegenheit gegeben, durch Abgabe einiger leerer Räume an hiesigen Kaufmann, Inhaber einer alten angesehenen Firma, Zwangseinmietung zu vermeiden. Gefl. Zuschr. unt. P. K. 185 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. 6388

Wer tauscht
schöne 3- eventl. 4-Zimmerwohnung mit Zentralheizung, in einem Vorort gelegen, gegen eine 3 bis 4-Zimmerwohnung in der Stadt in guter Lage. B1758
Angebote u. N. M. 36 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
auch Notwohnung in gutem Hause von Brautpaar (Kfm.) per Oktober zu mieten gesucht.
Angebote unter N. C. 27 an die Geschäftsstelle. B1735

Junger Kaufmann
sucht per sofort
möbl. Zimmer
nähe Collinistraße. B1726
Off. H. Köhler, Wenigumstadt bei Aschaffenburg.

1-2 leere Zimmer
oder kleiner Laden zu mieten gesucht. B1757
Preisangebote u. N. Z. 35 an die Geschäftsstelle.

Umtausch
2-Zimmerwohnung geg. 4-Zimmerwohnung
zu tauschen gesucht. Angebote unter O. H. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6500

Junges Ehepaar sucht per Oktober evtl. auch später
2-3 Zimmerwohnung
oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung in nur besserem Hause. B1572
Angebote unter K. V. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinsteh. Mann, Eisenbahner, sucht
leeres Zimmer
oder Zimmer mit Küche.
Angebote unt. M. R. 16 an die Geschäftsstelle. B1709

Vermietungen

U 5, 17
1 Treppe rechts, gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. B1764

Magazin 6641
Mitte der Stadt gelegen, Hofeinfahrt mit elektrischer Beleuchtung und Aufzug per 1. Oktober zu vermieten.
Gefl. Anfragen unt. P. J. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Ernstgemeint.
Geb. vermög. Dame 26 J., tadell. Rufe, 11000 M. Verm. eleg. Einrichtung, wünscht m. nur geb. Herrn in sicher. Stell. d. eine anspruchsl. Frau sucht u. ein gemütl. Heim zu schätzen weiß, zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Witw. m. K. od. Kriegsbesch. n. ausgeschl.
Zuschriften unter L. H. 97 an die Geschäftsstelle. B1649

Aelteres Fräulein, kath., mit Haushalt, wünscht mit einem älteren Herrn in Verbindung zu treten zwecks B1684
Heirat.
Zuschriften unter M. L. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heiratsgesuch.
Landwirtssohn, anf. 30 J., kath., mit Vermögen, aus achtbarer Familie, in sicherer pensionsberechtigter Stellung, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines tücht. und häusl. erzog. Fräuleins oder Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen zwecks
Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht. Einheirat bevorzugt.
Ausführliche Zuschriften mit Bild unter K. Y. 73 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B1676

Geschäftsdame, alleinstehend, anfangs 40, stattliche Erscheinung, lebenslustig, wünscht besseren Herrn zwecks gemeinsamen Theaterbesuchs ec. kennen zu lernen. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Zuschr. unt. M. B. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1658

Junger Mann, 30 Jahre alt, Handwerker, wünscht sich mit anständigem Mädchen in Verbindung zu setzen. Witwe 1 Kind nicht ausgeschlossen zwecks baldiger
Heirat
Zuschriften unter M. N. 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Bild ist erwünscht. B1627

Solider Handwerker, 32 J., mit Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung und 10000 Mk. Erbschaft wünscht Fräulein mit guter Vergangenheit und nette Erscheinung von 24 bis 30 Jahre, am liebsten v. Lande kennen zu lernen zwecks
Heirat B1633
Köchin bevorzugt. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten mögl. mit Bild unt. L. Z. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herr, Beamter in sicherer Stellung 35 Jahre alt, ev., wünscht auf diesem Wege m. solid. anständigem im Haushalt tüchtig und erfahrenem Mädchen bekannt zu werden zwecks baldiger B1638
Heirat.
Anonym zwecklos.
Zuschr. unter M. Y. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren.

1 Paket Akten
am Dienstag nachm. auf dem Wege Kunststraße nach N 4, 7 verlor. Abz. geg. Bel. Gesellschaft der Aerzte, N 4, 7. B[illegible]

50 Mk. Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir über den Verbleib meiner
Wolfshündin
Anhaltspunkte geben kann. Dieselbe hat auf der Seite eine handgroße Verwundung (Stelle ohne Haare) und ist leicht erkenntlich daran. [illegible]
Wilh. Klassmann, Gontardplatz 1. Tel. 3836

National-Theater

Donnerstag, 4. Sept. 1919. 1. Vorstell. im Abonn. A

Der fliegende Holländer

Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 9 Uhr

Rosengarten Mannheim – Nibelungensaal

Wiener Operettenspiele

Sonntag, den 7. September 1919

Wiederholung

Bunter Abend

Lotte Gaffner, Siegfried Ufer, Anni Tirsch, Max Willenz

Kapellmeister Robert Hernried.

Künstlertheater „Apollo"

Heute und folgende Tage, abends 7½ Uhr:

Die Sensation des neuen Programms!

Das internationale Universalgenie

Otto Richard Frank

und das übrige abwechslungsreiche Programm.

Pfälzerwald-Verein

E. V.

Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim.

Sonntag, 7. September 1919

Programmwanderung

gemeinsam mit d. Odenwaldklub, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen für unsere in Mannheim wohnenden Mitglieder.

Ziel: Weinheim. Abfahrt mit der Elektrischen Hptbh. ab 6.30, Neckarbrücke ab 6.45 Uhr, Rückfahrt nach Belleben. Zur Erwerbung des goldenen Vereinsabzeichens berechtigen die Wanderungen aus dem Jahre 1914. Selbstverständlich können nur diejenigen in Betracht kommen, die sich an mindestens 4 Wanderungen beteiligt hatten. Andere Teilnehmer, die sich noch an sämtlichen Wanderungen in diesem Jahre beteiligen, erhalten eine besondere Auszeichnung. 6368

Täglich 4 Uhr-Tanz-Tee

Kabarett Rumpelmayer

8 Uhr das brillante Abendprogramm. 570

Liederhalle Mannheim E. V.

Samstag, 13. September, abends 8¼ Uhr im Lokal „Eichbaum"

Ordentliche **Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung:

Laut Satzungen § 17 und 27 Aenderung der § 10, 14, 16, 17 und 32.

Samstag, 6. September, abends 8¼ Uhr 6170

Vorversammlung.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

1., 2., 3. und 4. Kompanie.

Montag, den 8. Septemb. 1919, abends 6 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 1., 2., 3. und 4. Kompanie pünktlich und vollzählig zu einer

Kompanie-Übung

an ihren Spritzenhäusern anzutreten. St183

Mannheim, 1. Sept. 1919.

Das Kommando.

Friedrichspark.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, 6. September, abends 8 Uhr

Sonder-Konzert

der Kapelle Petermann 166

Leitung: Herr Kapellmeister L. Becker

zum Benefiz der Kapelle

Eintrittspreise: für Parkabonnenten 50 Pfg. für Nichtabonnenten 1.— Mark.

Ausführung elektrischer Anlagen jeder Art

Ingenieurbesuche und Kostenanschläge kostenlos. 530

Rheinische Elektrizitäts-Unternehmungen G. m. b. H.

C 4, 18 Fernruf 2844

Die sich verkaufen

Morgen

Uraufführung

im

Walhalla-Theater, Seckenheimerstrasse 11

VOLKS-Theater, U 1, 6

Tanz-Institut J. Schröder

Zu einem sehr netten bürgerlichen Tanzkursus sind noch einige Herren erwünscht. Baldgefl. Anmeldungen erbeten. 6382

B 7, 14. J. Schröder. B 7, 14.

Neue Kurse in Stenographie, Maschinenschreiben sowie in allen Handelsfächern. Eintritt täglich. Tages- und Abendkurse. Privat-Handelsschule N 4, 17 Schürfle Tel. 7203

UT

Die grosse Sensation der Saison 1919/20!

UT

Die Heldin der Liebe

5-Akter-Drama mit CARLA und CLARA WIETH.

In diesem Filmwerk wechseln Sensation auf Sensation. Nacht-Aufnahmen mit Hilfe von mächtigen Scheinwerfern fesseln das Publikum von Akt zu Akt.

Erste Vorstellung Freitag mittag 3 Uhr, letzte 8.10 Uhr. — Sonntag vormittag Presse-Vorstellung.

Café Corso

J 1, 6. Breitestrasse. J 1, 6.

Bestes Familien-Café am Platze.

Achtung!

Ab 1. September

neue erstklassige Künstler-Kapelle.

Ausserdem

Nur 14 Tage gastiert das weltberühmte Kärntner Gesangsduo Nur 14 Tage

Geschwister Trolf

in Original-Gesängen mit Solis und Jodler in Original-Tracht.

Konkurrenzlos

Auftritt präz. ab 8.30 Uhr. 6368

Es empfiehlt sich seinen verehrten Gästen

Die Direktion.

Gesellschaft „Olymp", Mannheim

(Gegründet 1883).

Dienstag, den 9. September 1919, abends 8 Uhr im Friedrichspark 6062

Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Kriegsblinden und des Blindenheim hier, unter gefl. Mitwirkung hiesiger Künstler.

Karten-Vorverkauf bei Zigarrenhandlung Fritz Sator, Rathausbogen 10, H. Goldmann, Uhren u. Juwelen F 3, 2 sowie im Vereinslokal Arche Noah. Nummerierter I. Platz M. 2.40, II. Platz M. 1.20. Der Vorstand.

Casino R 1, 1

Samstag, den 6. September abends 8 Uhr

Sonntag, den 7. Sept. nachm. 4 u. abds. 8 Uhr

MINX 6384

Gedankenübertragung

Wachsuggestion

(ohne körperliche Berührung)

Karten zu Mk. 3.50, 4.40, 3.30, 2.20 im Mannh. Musikhaus P 7, 14a und je 1 Stunde vor Beginn an der Kassenkasse. Nachmittags ermäßigte Preise.

BALLHAUS.

Heute, Donnerstag, den 4. September und Freitag, den 5. September bei gutem Wetter

KONZERT

Kapelle des ehemal. Gren.-Regts.

Leitung Herr Musikmeister Uebig. B1655

Schau-Burg

Der Lieblings-Kinematograph aller Gesellschaftskreise

Versäumen Sie keinenfalls unseren grandiosen neuen

Elite-Spielplan

Nur noch heute:

5 Akte Wiener Kunstfilm 5 Akte

Arme Maria

Ein tieferschütterndes Lebensbild in fünf fesselnden Akten.

Nach dem bekannten Trauerspiel

Maria Magdalena

von Hebbel.

Selten hat ein Drama einen solchen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie es bei diesem neuesten Meisterwerk der Fall ist. 6296

I. Film der neuen Franz Hofer-Serie.

Hängezöpfchen

(Backfischstreiche)

Ein entzückendes Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

LYA LEY

der Ersatz für DORETT WEIXLER.

Das gemütlichste und bequemste Lichtspiel-Theater Mannheims!

Letzte Vorstellung 7.50

Tel. 3671 Von der Reise zurück O 3, 1

Dr. dent. surg. Blattmann, Zahnarzt.

6395

Von der Reise zurück!

Dr. J. Schwab, O 7, 11

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Von der Reise zurück B84

Dr. Geubert

Facharzt für Chirurgie A 2, 5.

Von der Reise zurück B1545

Dr. Wertheimer.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Gymnas.- u. Real-Klass. Sexta/Prima. Erfolgr. Ueberleitung i. alle Klass. d. Staatsschulen. Abitur. Prima (Einjähr. 7/8 Kl.) Einzelbehandlg. Arbeitsstunden. Förderung körperl. usw. Schwacher. Sport. Werkstätte. Garten- und Landbau. Familienheim. E79

Ein-Rexen ohne Zucker

Rex-Gläser u. Apparate die besten

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

513

Waldhof.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeder Größe werden ausgeführt. B1283

Karl Huber, Waldhof, Aspenstubstr. 9

Mannheimer Hausfrauenbund

Donnerstag, den 4. Sept., abends 8½ Uhr im alten Rathaus 6551

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Geheimrat Klein aus Karlsruhe:

Gift- u. Speisepilze.

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

Pilzrezepte 10 Pfennig.

Stärke-Wäsche

besorgt in kürzester Lieferzeit B849

Grosswäscherei Schorpp

Annahmestellen:

S 3, 1

N 2, 17

U 1, 9

G 5, 10

Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24

Schwetzingen: Dreikönigstrasse 18.

Die schwarze deutsche Schäferhündin

Diana vom Gigelberg

mit prima Stammbaum, ist zu verkaufen. Schärfste Wächterin, stark im Angriff. Wird nur wegen Futtermangel und nur in gute Hände abgegeben. 6633

Näheres in der Geschäftsstelle.

Papierwäsche

wieder eingetroffen. 6334

F. C. Menger, N 2, 1.

Einige guterhaltene Federrollen

35—40 Ztr., mit Steilbord und aufst. Rückwand, Kutschbock und Hinterradbremse, sofort zu verkaufen. Sehr geeignet für Obst-, Mineralwasser-, Flaschenbierhändler, für Gärtner und Landwirte. B1458

Näheres Petroleumlager Neckarspitze, Werftstallstr. 43, vorm. ½9—12 u. nachm. ½3—12 Uhr.

Wir haben eine größere Partie

Küchen

aufgestellt, in einfacher und besserer Ausführung. 6156

W. Landes Söhne.